

Projektbericht

Stadtrundgänge – Mit «Mineurs non accompagnés» und Jugendlichen aus der Schweiz die Stadt entdecken



LNW Modul 201
Joël Thurnherr TZ/BB-14-01

Stadtrundgänge

Mit «Mineurs non accompagnés» und Jugendlichen aus der Schweiz die Stadt entdecken

Projektzeitraum von April 2017 bis Juni 2017

Joël Thurnherr

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtung Soziokulturelle Animation

Begleitperson: Peter Stade

Eingereicht am: 29. Oktober 2017

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Bachelor.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Projektbericht

Stadtrundgänge – mit «Mineurs non accompagnés» (MNA) und Jugendlichen aus der Schweiz die Stadt entdecken

Projektleitung

Joël Thurnherr

terre des hommes schweiz
Laufenstrasse 12
4018 Basel
Tel +41 61 338 91 38
info@terredeshommes.ch
www.terredeshommeschweiz.ch

Projektpartnerin

Annick Stooss

Service Social International
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich
ssi@zh.ssiss.ch
www.ssiss.ch

Projektbegleitung

Peter Stade

Mentor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Zeichenzahl 39`910 (ohne Leerschläge)

Basel, den 29. Oktober 2017

Abstract

Das Projekt «Stadtrundgänge» wurde von *terre des hommes schweiz* und der *Schweizerischen Stiftung des Internationalen Sozialdienstes* initiiert. Die Stadtrundgänge haben einen Beitrag zur sozialen Inklusion von Mineurs non accompagnés (MNA) in Basel geleistet. Durch Begegnungen von MNA mit Jugendlichen aus der Region Basel konnten neue soziale Kontakte geknüpft werden. Während gemeinsam organisierten Stadtrundgängen erhielten die MNA einen Einblick in die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in Basel. Im Gegenzug lernten die Jugendlichen aus der Schweiz wiederum die Lebenssituation von MNA in Basel besser kennen. Einer der Stadtrundgänge war für die Öffentlichkeit zugänglich und beabsichtigte die Sensibilisierung der Bevölkerung in der Region Basel. Der Umsetzungszeitraum des Projektes «Stadtrundgänge» dauerte von April bis Juni 2017.

Fünf MNA und vier Jugendliche aus der Schweiz haben drei Stadtrundgänge geplant und durchgeführt. Insgesamt haben zwanzig Jugendliche und zehn Erwachsene an den Stadtrundgängen teilgenommen und konnten auf die Projektanliegen sensibilisiert werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	7
2. Situationsanalyse.....	7
2.1. Ergebnisse aus der Situationsanalyse.....	7
2.1.1. Dokumentenanalyse und Erhebung statistischer Kerndaten.....	9
2.1.2. Befragung im Rahmen der «Global refugee youth consultation».....	9
2.1.3. Ergebnisse der «Study Session».....	9
2.1.4. Informelle Gespräche.....	9
2.1.5. Stakeholderanalyse.....	10
2.2. Erkenntnisse aus der Situationsanalyse und Handlungsbedarf.....	11
2.2.1. Aus Sicht der Soziokulturellen Animation.....	11
2.2.2. Vorabklärungen zu den Stadtrundgängen (halbstandardisierte Interviews).....	11
3. Ziele.....	12
3.1. Zielgruppe.....	12
3.2. Zielbaum.....	13
4. Umsetzung.....	15
4.1. Effektive Umsetzung.....	15
4.1.1. Kick-Off und Gründung des Projektteams mit Jugendlichen von «imagine».....	15
4.1.2. Erarbeitung des ersten Stadtrundgangs.....	15
4.1.3. Erster Stadtrundgang und Öffnung des Projektteams für MNA.....	17
4.1.4. Erarbeitung des zweiten und dritten Stadtrundgangs.....	20
4.1.5. Zweiter Stadtrundgang.....	23
4.1.6. Dritter Stadtrundgang.....	24
4.1.7. Evaluation und Abschluss.....	27
5. Partizipation.....	28
6. Projektorganisation.....	30
6.1. Aufbauorganisation.....	30
6.2. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	31
6.3. Zeitplanung.....	31
6.4. Schlussrechnung.....	33
7. Praktische und fachlich abgestützte Empfehlungen.....	35
8. Nachhaltige Wirkung.....	37
9. Weiterführung der Stadtrundgänge.....	37
10. Dank.....	37
11. Quellenverzeichnis.....	38
12. Anhang.....	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Übersicht Situationsanalyse (eigene Darstellung)	8
Abbildung 2 Überarbeitete Stakeholderanalyse nach der Durchführung des Projekts (eigene Darstellung)	10
Abbildung 3 Wirkungskreis nach Intervention (eigene Darstellung auf der Basis von Willener 2007, S. 50)	12
Abbildung 4 Direkt und indirekt erreichte Personen des Projekts (eigene Darstellung)	13
Abbildung 5 Zielbaum mit Auswertung der Indikatoren und Messgrößen (eigene Darstellung)	14
Abbildung 6 Vorläufige Route des Stadtrundgangs (Quelle: Eigene Fotografie)	16
Abbildung 7 Endgültige Route des Stadtrundgangs (Quelle: Eigene Fotografie)	16
Abbildung 8 Ein Speeddating zum Auftakt des ersten Stadtrundganges (Quelle: Eigene Fotografie)	17
Abbildung 9 In einer Werkstatt erfahren die Jugendlichen wie aus Furnierholz Lampen entstehen können (Quelle: Eigene Fotografie)	18
Abbildung 10 Das gemeinsame Gehen lud zu vertieften Gesprächen ein (Quelle: Eigene Fotografie)	18
Abbildung 11 Jugendliche geben Feedback auf den ersten Stadtrundgang (Quelle: Eigene Fotografie)	19
Abbildung 12 Einstiegsspiel für das Treffen im St. Johannspark (Quelle: Eigene Fotografie)	20
Abbildung 13 Ideensammlung für den zweiten und dritten Stadtrundgang mit Priorisierung (Quelle: Eigene Fotografie)	21
Abbildung 14 Die definierte Route für den Stadtrundgang (Quelle: Eigene Fotografie)	21
Abbildung 15 Die festgelegten Orte mit möglichen Aktivitäten und Verantwortlichkeiten (Quelle: Eigene Fotografie)	22
Abbildung 16 Erstes einüben der Texte bei der Dreirosenparkanlage (Quelle: Annick Stooss)	23
Abbildung 17 Auf der Bühne vom Pärkli Jam (Quelle: Annick Stooss)	23
Abbildung 18 Vorstellen der Dreirosenparkanlage (Quelle: Filip Zirin)	24
Abbildung 19 Stille Post auf der Dreirosenbrücke (Quelle: Filip Zirin)	25
Abbildung 20 Auf dem Weg zur LLOS Freizeithalle (Quelle: Filip Zirin)	25
Abbildung 21 Ausklang des dritten Stadtrundgangs mit Picknick (Quelle: Filip Zirin)	26
Abbildung 22 Erschöpft von der Schlussevaluation wird noch gemeinsam grilliert (Quelle: Annick Stooss)	27
Abbildung 23 Partizipationsstufen (eigene Darstellung auf der Basis von Maria Lüthringhaus 2000 (zit. in Annette Hug, 2007, S. 66-67))	29
Abbildung 24 Aufbauorganisation mit Anpassungen nach der Durchführung des Projekts (eigene Darstellung)	30
Abbildung 23 Zeitplan mit Anpassungen nach Durchführung des Projekts (eigene Darstellung)	32
Abbildung 26 Schlussrechnung mit Budgetvergleich (Quelle: eigene Darstellung)	34

I. Ausgangslage

Der Projektleiter (PL) arbeitet bei *terre des hommes schweiz* (tdhs), einer Nichtregierungsorganisation (NGO) in Basel. Zu der Projektarbeit in der Schweiz gehört das Projekt «*imagine*», welches im Rahmen eines Musikfestivals und Workshops die Auseinandersetzung mit Diskriminierung anregt. Das «*imagine*» wird von Jugendlichen zwischen 16 und 26 Jahren organisiert, was die Zielgruppe von *terre des hommes schweiz* widerspiegelt.

Den Anstoss für das Projekt «*Stadtrundgänge*» gab die Flüchtlingsthematik im Jahr 2015 und 2016. Diese wurde von der Öffentlichkeit unterschiedlich aufgefasst. Zum einen löste sie bei vielen die Angst vor einer Überfremdung aus, zum anderen gab es eine Solidaritätsbewegung, die mit den Geflüchteten sympathisierte. Diese gegensätzlichen Auffassungen gaben den Anstoss für ein Projekt, das einen sensibilisierenden Charakter hat und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, sich zu engagieren.

Erste Recherchen ergaben, dass die Zahl der Mineurs non accompagnés (MNA), welche in die Schweiz gekommen sind, seit 2014 stark angestiegen ist. Durch die Unterbringung und den Zugang zu spezifischen Bildungsangeboten, bewegen sich die MNA hauptsächlich in einem Umfeld von Personen, welche sich in einer ähnlichen Lebenslage befinden. Der Austausch und Kontakt mit Jugendlichen aus der Schweiz wird dadurch erschwert.

In verschiedenen Gesprächen mit MNA, deren Betreuungspersonen und Fachpersonen wurde klar, dass sich die MNA für eine Kontaktaufnahme mit der Schweizer Bevölkerung interessieren, diese jedoch durch Sprachbarrieren sowie räumliche Distanz erschwert ist.

Aufgrund dieser Ausgangslage entstand die Projektidee, welche mittels Stadtrundgängen Begegnungsmöglichkeiten zwischen MNA, Jugendlichen mit Fluchthintergrund und Jugendlichen aus der Schweiz herstellen möchte.

2. Situationsanalyse

2.1. Ergebnisse aus der Situationsanalyse

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Situationsanalyse vorgestellt. Für eine detailliertere Einsicht wird auf das Projektkonzept verwiesen.

Folgende Abbildung gibt eine Übersicht der verschiedenen Elemente der Situationsanalyse wieder.

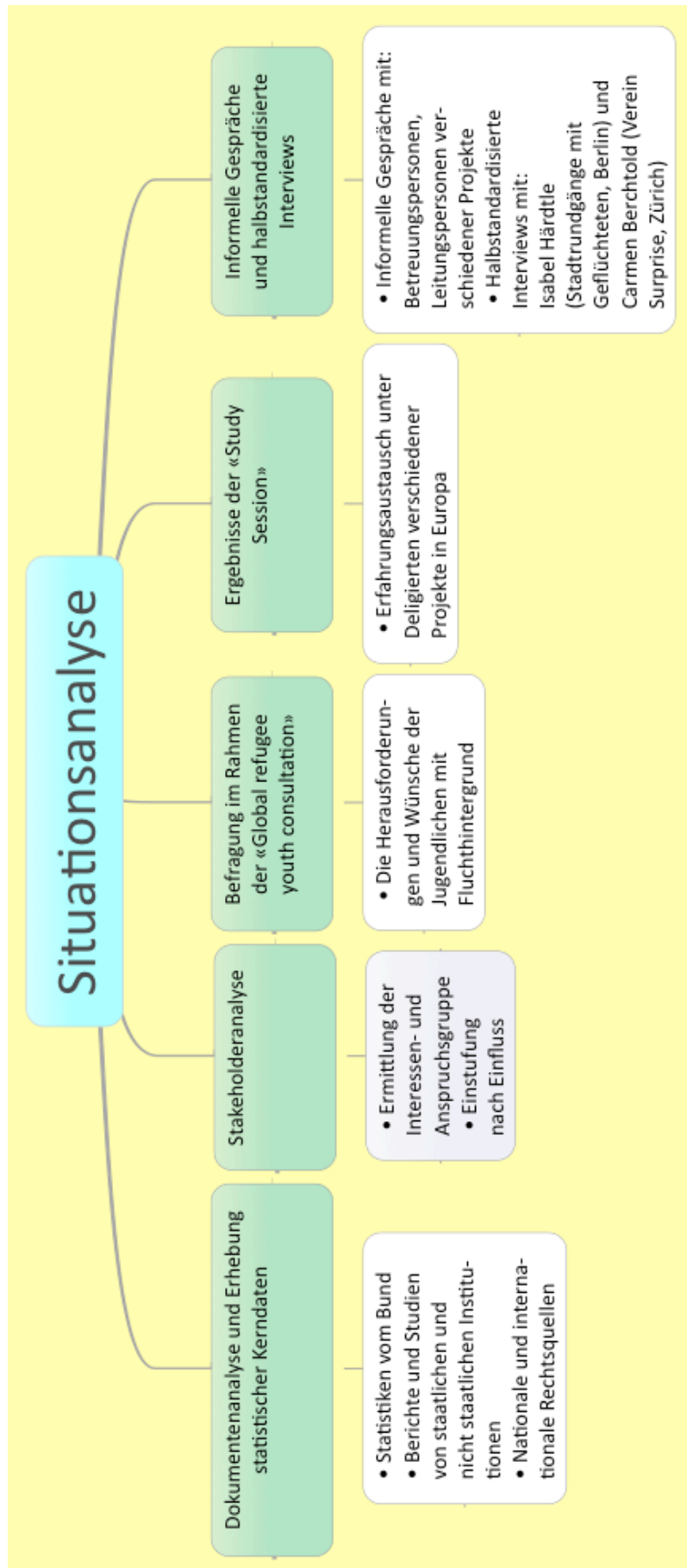


Abbildung I Übersicht Situationsanalyse (eigene Darstellung)

2.1.1. Dokumentenanalyse und Erhebung statistischer Kerndaten

In den Statistiken des Staatssekretariats für Migration (SEM) wird ersichtlich, dass die Asylgesuche von MNA 2016 im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückgängig waren. Jedoch fällt auf, dass die Zahl der MNA im Vergleich zu jener der anderen AsylgesuchstellerInnen leicht angestiegen ist. Laut den Informationen der Sozialen Dienste Basel-Stadt waren im Februar 2017 rund 60 MNA in Basel untergebracht.

2014 wurde von «Speak out!» (ein Projekt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände [SAJV]) mit über 30 MNA aus verschiedenen Kantonen eine MNA-Charta erstellt. In dieser wird Unterstützung beim Zugang zu Freizeitaktivitäten gefordert (SAJV, S.7).

2.1.2. Befragung im Rahmen der «Global refugee youth consultation»

Die Jugendlichen mit Fluchthintergrund thematisierten den Wunsch, mit gleichaltrigen SchweizerInnen in Kontakt zu kommen. Damit könnten Vorurteile aufgehoben werden und der Einsamkeit, welche die MNA oft als Herausforderung beschreiben, entgegengewirkt werden. Die MNA sehen im Kontakt und Dialog mit Jugendlichen aus der Schweiz die Chance, ein soziales Netzwerk aufzubauen und ihre sprachlichen Fähigkeiten auszubauen, welche wichtig für ihre soziale Inklusion sind (Müller & Noske, 2016, S. 2).

2.1.3. Ergebnisse der «Study Session»

An der «Study Session» konnte die PL einen Einblick in internationale Projekte mit und für MigrantInnen erhalten. Dabei wurde die Arbeit auf Augenhöhe mit den Zielgruppen stark gewichtet.

2.1.4. Informelle Gespräche

Es wurden Gespräche mit Leitungspersonen verschiedener Projekte, mit Betreuungspersonen von MNA, mit MNA und Jugendlichen aus der Schweiz geführt.

In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass die räumliche und soziale Segregation (bspw. (Aufnahmezentren in der Peripherie oder der Umstand, nicht die normale Schule besuchen zu können) bei den jugendlichen MNA ein häufig angesprochenes Thema ist, sie beschäftigt und betrifft. Darüber hinaus wurde das Interesse, miteinander in Kontakt zu treten, von den MNA und den Jugendlichen aus der Schweiz, bestätigt.

2.1.5. Stakeholderanalyse

In der nachfolgenden Abbildung werden die für das Projekt relevanten Stakeholder aufgeführt. Dabei sind die während des Projektverlaufes neu hinzugekommenen Stakeholder mit einem gelben Fähnchen und diejenigen, bei welchen sich eine Veränderung bezüglich der zur Verfügung Stellung von Ressourcen ergeben hat, mit einem violetten Fähnchen markiert.

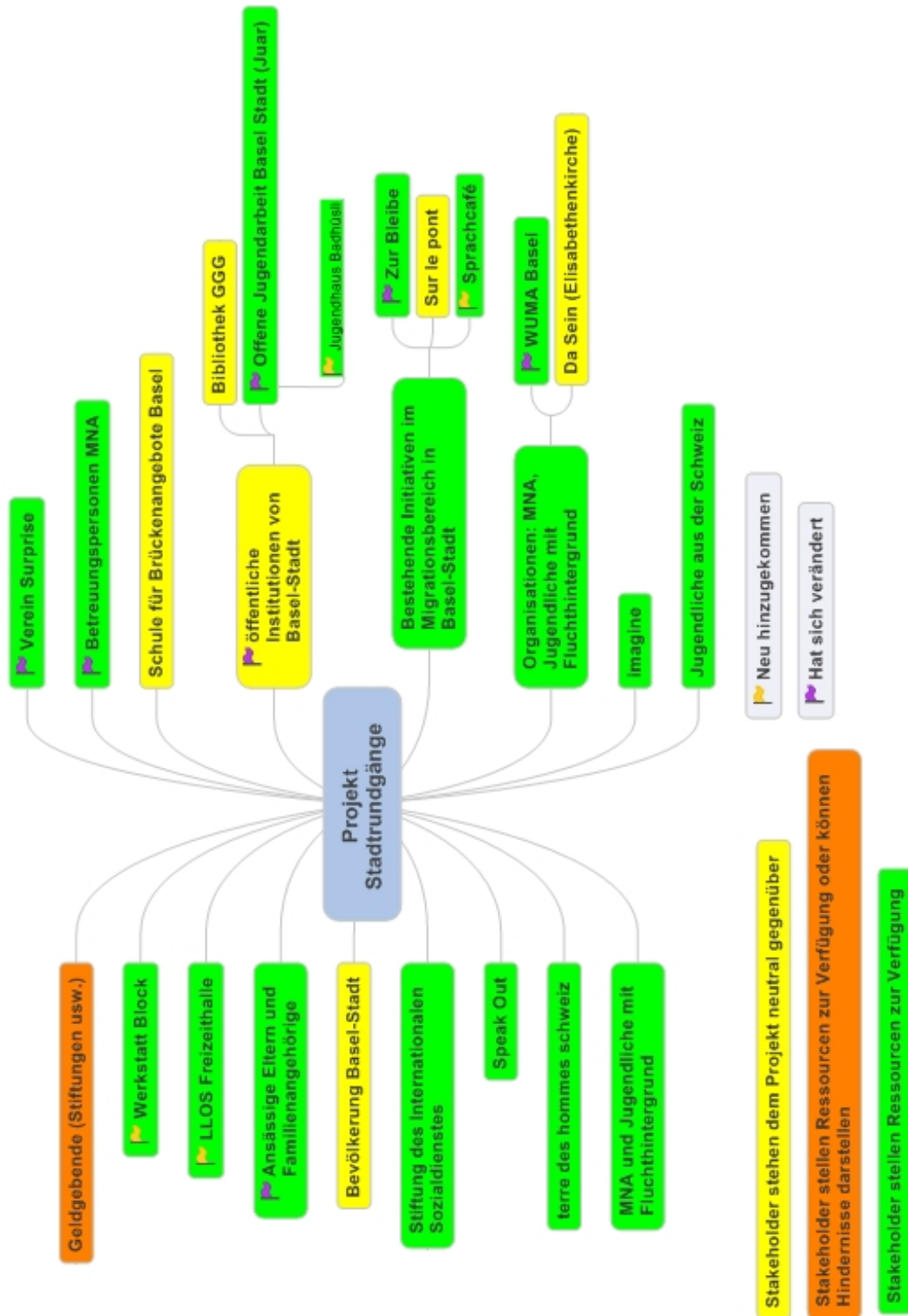


Abbildung 2 Überarbeitete Stakeholderanalyse nach der Durchführung des Projekts (eigene Darstellung)

2.2. Erkenntnisse aus der Situationsanalyse und Handlungsbedarf

Die Erkenntnis, dass sowohl bei den MNA, den Jugendlichen mit Fluchthintergrund als auch bei den Jugendlichen aus der Schweiz ein Interesse daran besteht, miteinander in Kontakt zu treten, obwohl diese Zielgruppen noch wenige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten haben, zeigte einen klaren Handlungsbedarf auf.

2.2.1. Aus Sicht der Soziokulturellen Animation

Husi (2010) formuliert die These, dass «die Soziokulturelle Animation (SKA) interveniert, wo ‹Teile› der Gesellschaft an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten nicht (mehr) zusammenhalten, und präveniert, wo dies zu geschehen droht» (S. 98). Ein Gegen-, Neben- und Übereinander solle demnach von einem Miteinander abgelöst werden oder dieses zumindest ergänzen. Die SKA bemühe sich um zwischenmenschlichen Zusammenhalt, der sich in Interaktionen (unter Menschen) verwirklicht (ebd.).

Das «Knüpfen von Kontakten» ist laut Spierts (1998) eine Kernaufgabe der SKA. Es sei deshalb von solch grosser Bedeutung, weil Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren Menschen unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichen Bildungsstandes und verschiedener Lebenswelten erreichten. Für viele Zielgruppen von soziokulturellen Einrichtungen gestalte sich jedoch der Zugang zu den jeweiligen Angeboten aus unterschiedlichen Gründen als schwierig. Beispielsweise sei die physische Distanz zu den Angeboten gross oder die Einrichtung unbekannt. Deshalb müssten Professionelle der SKA diese Entfernung durch das «Knüpfen von Kontakten» zu Gruppen und Personen überbrücken und nach dem Eruierten von Bedürfnissen adäquate Angebote und Strukturen schaffen (S. 132).

Anhand dieser Aspekte wird klar, dass sich das Projekt «Stadtrundgänge» im Aufgabengebiet der Soziokulturellen Animation befindet und als Intervention begründet ist. An gemeinsam organisierten Stadtrundgängen sollten Begegnungen zwischen MNA und Jugendlichen aus der Schweiz stattfinden. Die MNA würden zudem einen Einblick in verschiedene Freizeitgestaltungsmöglichkeiten erhalten und gleichzeitig mit eigenen Beiträgen auf ihre Lebenssituation aufmerksam machen können.

2.2.2. Vorabklärungen zu den Stadtrundgängen (halbstandardisierte Interviews)

In halbstandardisierten Interviews konnte die PL Vorabklärungen zum Format der Stadtrundgänge machen. Isabel Härdtle, die Stadtrundgänge mit Geflüchteten in Berlin initiiert hat, bezeichnet die Stadtrundgänge als geeignetes Mittel um einen Dialog zwischen Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten anzuregen. Dabei sei besonders zu betonen, dass die individuellen Geschichten der StadtführerInnen im Zentrum stehen und sie dadurch in eine Expertenrolle schlüpfen können. Diese Ermächtigung und Anerkennung wirke sich positiv auf den Selbstwert und das Selbstbewusstsein aus. Sie spricht jedoch auch Herausforderungen an, wie das Finden von geeigneten StadtführerInnen sowie die zeitintensive Planung einer Führung.

In der nachfolgenden Abbildung wird der Wirkungskreis nach erfolgter soziokultureller Intervention dargestellt.

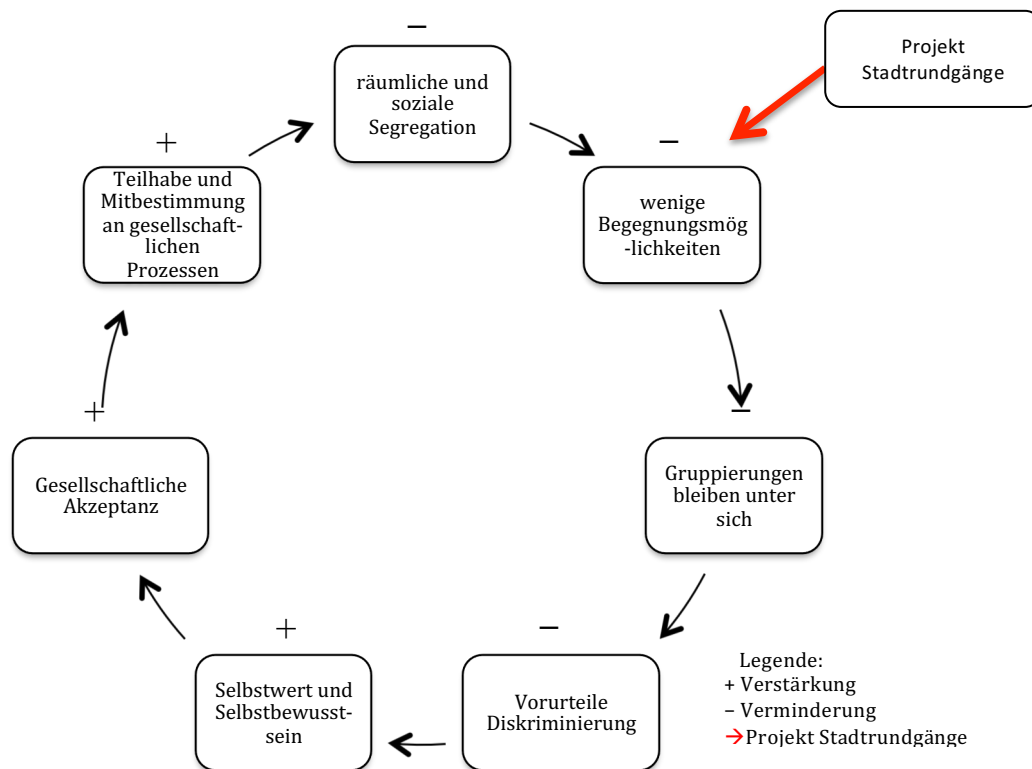


Abbildung 3 Wirkungskreis nach Intervention (eigene Darstellung auf der Basis von Willener 2007, S. 50)

3. Ziele

3.1. Zielgruppe

Die Primärzielgruppe bestand aus MNA, Jugendlichen mit Fluchthintergrund und Jugendlichen aus der Schweiz. Das Projektteam (PT) hat sich aus MNA vom Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (WUMA) und Jugendlichen aus der Schweiz vom Projekt «imagine» zusammengesetzt. Es konnten insgesamt neun interessierte Jugendliche (vier MNA, eine Jugendliche mit Fluchthintergrund und vier Jugendliche aus der Schweiz) für die Mitwirkung im Projekt involviert werden. Die Jugendlichen waren zwischen 16 und 24 Jahre alt. Die Aktivierung der Jugendlichen für das PT hat länger gedauert als im Konzept angenommen (siehe Kapitel 6.3 Zeitplanung).

Eine Herausforderung war es, die Stadtrundgänge so zu konzipieren, dass diese gleichzeitig interessant für die primären Zielgruppen (Jugendliche aus der Schweiz und MNA) als auch für die sekundären Zielgruppen (Öffentlichkeit und Bevölkerung) waren. Infolgedessen hatte jeder Stadtrundgang andere Zielgruppen: Der erste Stadtrundgang richtete sich mehrheitlich an MNA, der zweite an MNA, Jugendliche aus der Schweiz und die Öffentlichkeit (Medienschaffende) und der dritte an eine interessierte Bevölkerung. Dass nicht alle Zielgruppen gleichermaßen erreicht werden konnten, zeigte sich anhand der unterschiedlichen BesucherInnenzahlen. So nahmen beispielsweise keine Medienschaffenden am Stadtrundgang teil, weshalb die Berichterstattung ausblieb und dadurch bei der sekundären Zielgruppe weniger Personen indirekt erreicht werden konnten. Durch die grössere Anzahl besuchter Insti-

tutionen und Organisationen und dem grösseren Andrang am dritten Stadtrundgang konnten jedoch mehr Personen direkt erreicht werden, wie ursprünglich im Konzept festgehalten.

Zielgruppen	direkt	indirekt
Primär: MNA	10	30
Jugendliche aus der Schweiz	12	35
Sekundär: Öffentlichkeit und Bevölkerung	20	40

Abbildung 4 Direkt und indirekt erreichte Personen des Projekts (eigene Darstellung)

3.2. Zielbaum

In der nachfolgenden Abbildung ist der Zielbaum mit seinen Wirkungs- und Leistungszielen dargestellt. Die Indikatoren und Messgrössen wurden im Rahmen der Evaluation überprüft und die Resultate des Projektes jeweils darunter vermerkt.

Das Projektziel wurde nur teilweise erreicht, weil nicht alle Wirkungs- und Leistungsziele erreicht werden konnten. Die Stadtrundgänge wurden von MNA und Jugendlichen aus der Schweiz gemeinsam erarbeitet. Das PT und die Besuchenden der Stadtrundgänge haben es geschätzt, dass sie neue Kontakte knüpfen konnten. Die Indikatoren zu Anzahl der Besuchenden und deren Durchmischung konnten jedoch nicht erreicht werden. Dadurch wurde der Austausch unter den Besuchenden weniger stark, als ursprünglich gewollt, angeregt. Zudem hat keine mediale Berichterstattung über das Projekt stattgefunden, weshalb die Anliegen des Projekts nicht medial multipliziert wurden.

Vision MNA in Basel sind sozial inkludiert.		
Projektziel Das soziale Netzwerk der MNA ist erweitert und ihre Bedürfnisse nach sozialer Inklusion werden von den Jugendlichen aus der Schweiz und der Öffentlichkeit (Institutionen / Bevölkerung) wahrgenommen.		
Wirkungsziel 1	Wirkungsziel 2	Wirkungsziel 3
MNA lernen durch Stadtrundgänge von Jugendlichen aus der Schweiz öffentliche Orte/Institutionen für die Freizeitgestaltung kennen.	Jugendliche aus der Schweiz und die Öffentlichkeit sind durch die Stadtrundgänge auf die Lebenssituationen der MNA sensibilisiert.	Es finden interkulturelle Begegnungen zwischen den teilnehmenden MNA und Jugendlichen aus der Schweiz statt.
Indikatoren und Messgrössen	Indikatoren und Messgrössen	Indikatoren und Messgrössen
<ul style="list-style-type: none"> MNA wissen, wo sich die Orte/Institutionen befinden. Erreicht: Die Orte/Institutionen wurden besucht.	<ul style="list-style-type: none"> Die MNA haben mindestens vier Beiträge zu Orten/Institutionen an den Stadtrundgängen vorgestellt. Teilweise erreicht: Die MNA haben drei Orte (Dreirosenparkanlage, LLOS und St. Johannis-Park vorgestellt)	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden haben aus MNA und Jugendlichen aus der Schweiz bestanden. (Verhältnis min. 40/60) Nicht erreicht: Die Teilnehmenden haben jeweils aus einer grossen Mehrheit MNA (erster Stadtrundgang)

		oder Jugendlichen aus der Schweiz (dritter Stadtrundgang) bestanden.
<ul style="list-style-type: none"> Die MNA kennen drei verschiedene Institutionen (wie z.B. die Bibliothek) und wissen wie diese funktionieren. <p>Erreicht: Die MNA haben das Sprachcafé, zur Bleibe, die LLOS Freizeithalle und das Jugi Badhüsli kennengelernt. Es hat jeweils eine Person vor Ort die Institution erklärt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ein öffentlicher Stadtrundgang mit 20 TeilnehmerInnen hat stattgefunden. <p>Erreicht: Am öffentlichen Stadtrundgang waren einundzwanzig TeilnehmerInnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Es haben jeweils mindestens fünfzehn Jugendliche freiwillig an den Stadtrundgängen teilgenommen. <p>Nicht erreicht: Es waren durchschnittlich zehn Teilnehmende an den Stadtrundgängen. (Am ersten Stadtrundgang haben sieben MNA und zwei imagine Jugendliche, am zweiten Stadtrundgang haben zwei Personen und am dritten Stadtrundgang haben einundzwanzig Personen neben dem Projektteam teilgenommen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Es finden zwei gemeinsame Stadtrundgänge statt. <p>Erreicht: Es haben zwei gemeinsame Stadtrundgänge stattgefunden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Es bestehen drei Medienberichte über das Projekt <p>Nicht erreicht: Es besteht kein Medienbericht von einem externen Medienunternehmen zum MNA Projekt.</p>	
Leistungsziel	Leistungsziel	Leistungsziel
An den Stadtrundgängen werden öffentliche Orte/Institutionen, welche für Jugendliche interessant sind, vorgestellt.	Die MNA erarbeiten im PT Beiträge zu Orten/Institutionen, mit welchen sie an den Stadtrundgängen ihre Lebensrealitäten sichtbar machen können.	Die Stadtrundgänge werden zusammen mit den MNA und Jugendlichen aus der Schweiz erarbeitet.
Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Drei öffentliche Orte/Institutionen sind besucht worden. <p>Erreicht: Es wurden insgesamt drei öffentliche Orte (St. Johannis-Park, Hafenaerial, Dreirosenparkanlage) und fünf Institutionen besucht. (Sprachcafé, zur Bleibe, LLOS Freizeithalle, Werkstatt im Block und das Jugi Badhüsli)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die MNA haben mindestens vier Beiträge zu Orten/Institutionen, welche ihren Lebensrealitäten entsprechen, erarbeitet. <p>Teilweise erreicht: Die MNA haben drei Orte (Dreirosenparkanlage, LLOS Freizeithalle und St. Johannis-Park vorgestellt) Diese haben insofern ihren Lebensrealitäten entsprochen, dass sie die Orte mitbestimmt haben und diese in ihren Worten vorgestellt haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Eine aus insgesamt 8 Jugendlichen (4 MNA / 4 CH) bestehendes Projektteam wurde gebildet. <p>Erreicht: Das PT hat sich zuerst aus vier Jugendliche aus der Schweiz zusammengesetzt. Nach dem ersten Stadtrundgang haben sich drei MNA für das PT interessiert. Drei MNA und eine Jugendliche mit Fluchthintergrund haben an der ersten Sitzung teilgenommen. Bei der zweiten Sitzung ist eine weitere MNA zum PT hinzugestossen. Somit waren es zum Schluss vier MNA, eine Jugendliche mit Fluchthintergrund und vier Jugendliche vom «imagine».</p>
<ul style="list-style-type: none"> Mindestens drei Institutionen haben ihr Angebot vorgestellt. <p>Erreicht: Fünf Institutionen haben ihr Angebot vorgestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Es besteht eine Dokumentation über das Projekt, welche an interessierte Institutionen weitergegeben werden kann. <p>Erreicht: Der Projektbericht ist erstellt</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Projektteam trifft sich mindestens sechs Mal zur Erarbeitung der Stadtrundgänge. <p>Nicht erreicht: Das Projektteam hat sich vier Mal zur Erarbeitung der Stadtrundgänge getroffen.</p>

Abbildung 5 Zielbaum mit Auswertung der Indikatoren und Messgrößen (eigene Darstellung)

4. Umsetzung

4.1. Effektive Umsetzung

Als Grundlage und Rahmen für die partizipative Gestaltung der Umsetzung dienten die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse und die davon abgeleiteten Vorüberlegungen der PL für eine sinnvolle Umsetzungsstrategie.

Die Rahmenbedingungen für das Projekt wurden von der PL verschriftlicht (siehe Anhang 12.1 Rahmenbedingungen) und dem PT transparent kommuniziert.

4.1.1. Kick-Off und Gründung des Projektteams mit Jugendlichen von «imagine»

An einem Teamweekend von «imagine» wurde von einem Jugendlichen aus dem Projektteam (PT) und der Projektleitung (PL) über das Projekt «Stadtrundgänge» informiert. Nach der Klärung des inhaltlich noch offenen Rahmens des Projektes und der Beantwortung verschiedener Fragen hatten die «imagine»-Mitglieder die Möglichkeit zum Projektteam zu stossen. Am Teamweekend selbst hat sich niemand für die Mitwirkung im Projektteam gemeldet.

Nach weiteren Gesprächen und einem Hinweis im Newsletter, fanden sich schliesslich drei weitere Jugendliche von «imagine», die sich eine aktive Beteiligung am Projekt vorstellen konnten. Es wurde ein erster gemeinsamer Termin für eine Sitzung vereinbart.

4.1.2. Erarbeitung des ersten Stadtrundgangs

An der ersten Sitzung wurde dem PT der Rahmen des Projekts nochmals vorgestellt. Da der Rahmen inhaltlich noch sehr offen war, wurde ein erstes Brainstorming zu Orten und Aktivitäten (siehe Anhang 12.2 Brainstorming) durchgeführt, welche für Jugendliche im Allgemeinen und/oder spezifisch für MNA interessant sein könnten.

Die Orte und Aktivitäten konnten in elf Unterkategorien unterschieden werden. In der Folge hat das PT entschieden, mittels eines Fragebogens (siehe Anhang 12.3 Fragebogen), die Interessensfelder der MNA in den ersten Stadtrundgang miteinzubeziehen.

Die Fragebogen wurden über die Betreuungspersonen an rund zwanzig MNA vom WUMA verteilt. Nach dem Erhalt der ausgefüllten Fragebogen konnte das PT fünf Themenfelder identifizieren, welche die MNA am meisten zu interessieren schienen.

Die fünf Themenfelder waren:

- Reparieren und Werken
- Sport
- Gemütliche Orte
- Begegnung und Austausch
- Jugend- und Quartiertreffpunkte

Ausserdem konnte mit dem Fragebogen bereits geklärt werden, ob sich die MNA vorstellen könnten, beim Projekt mitzuwirken.

Die Themenfelder boten dem PT eine gute Grundlage um die Orte für den ersten Stadtrundgang zu bestimmen.

Angesichts dessen, dass die Laufdistanzen während des Stadtrundgangs eher gering gehalten werden sollten, wurde das Gebiet auf das Matthäus- und St. Johann-Quartier eingegrenzt und mögliche Orte zu einer Route zusammengeführt.



Abbildung 6 Vorläufige Route des Stadtrundgangs (Quelle: Eigene Fotografie)

Im Anschluss wurden Verantwortlichkeiten für die jeweiligen Orte und Institutionen für weitere Abklärungen unter den PT-Mitgliedern aufgeteilt. Nach weiterführenden Abklärungen konnten einige Orte aufgrund ihrer Öffnungszeiten ausgeschlossen werden und eine Route war definiert.



Abbildung 7 Endgültige Route des Stadtrundgangs (Quelle: Eigene Fotografie)

Nach Absprache der PL mit dem WUMA konnte ein Termin für eine Präsentation des Stadtrundgangs im WUMA vereinbart und durchgeführt werden. Dies war wichtig, um den MNA zu zeigen, dass es sich bei den Stadtrundgängen um ein Projekt von Jugendlichen für Jugendlichen handelt. Zudem konnte dadurch für eine Mitwirkung im Projektteam aktiviert werden.

Eine weitere Werbemaßnahme für den ersten Stadtrundgang bestand im Verteilen von Flyern (siehe Anhang 12.4 Flyer) bei den Integrations- und Berufswahlklassen (IBK). Die Jugendlichen von «imagine» wurden über die Facebook-Gruppe und den Newsletter an den Stadtrundgang eingeladen.

4.1.3. Erster Stadtrundgang und Öffnung des Projektteams für MNA

Trotz Regenwetter sind fünf MNA vom WUMA, zwei Jugendliche mit Fluchthintergrund vom IBK und zwei Jugendliche von «imagine» als Besuchende an den Stadtrundgang gekommen.

Bei diesem ersten Stadtrundgang standen das Kennenlernen, der Austausch und die verschiedenen Orte im Zentrum. Ein detaillierter Ablauf findet sich im Anhang 12.5.1 Ablauf: Erster Stadtrundgang (Basel, 12. Mai 2017)



Abbildung 8 Ein Speeddating zum Auftakt des ersten Stadtrundganges (Quelle: Eigene Fotografie)



Abbildung 9 In einer Werkstatt erfuhren die Jugendlichen wie aus Furnierholz Lampen entstehen können (Quelle: Eigene Fotografie)



Abbildung 10 Das gemeinsame Gehen lud zu vertieften Gesprächen ein (Quelle: Eigene Fotografie)

Zum Abschluss des ersten Stadtrundganges gab es ein Essensbuffet, welches vom «Backwarenoutlet» bezogen wurde. Ausserdem konnten die Jugendlichen ein Feedback zum ersten Stadtrundgang geben und bei Interesse ins Projektteam einsteigen. Von den sieben MNA und Jugendlichen mit Fluchthintergrund wollten drei ins Projektteam einsteigen.



Abbildung 11 Jugendliche geben Feedback auf den ersten Stadtrundgang (Quelle: Eigene Fotografie)

4.1.4. Erarbeitung des zweiten und dritten Stadtrundgangs

Nach der schwierigen Aufgabe, einen gemeinsamen Termin für ein erstes Treffen zu finden, konnte mit der Erarbeitung eines zweiten und dritten Stadtrundgangs begonnen werden. Bei den Sitzungen, die wir Treffen genannt haben, war es wichtig, den Spassfaktor hochzuhalten. Dies konnte mittels spielerischer Aktivitäten erreicht werden.



Abbildung 12 Einstiegsspiel für das Treffen im St. Johannspark (Quelle: Eigene Fotografie)

Gleichzeitig mussten die Treffen auch produktiv sein, da bis zum zweiten Stadtrundgang nur sechs Wochen Zeit blieb. Während der Vorbereitungssitzungen stiessen ein MNA und eine Jugendliche mit Fluchthintergrund zum Projektteam dazu, welche mit den MNA im PT befreundet waren. Somit umfasste das PT insgesamt neun Personen.

Im PT wurden erneut Ideen für mögliche Stationen des Stadtrundgangs gesammelt. Dabei achtete die PL darauf, dass auch die MNA und Jugendlichen mit Fluchthintergrund sich einbringen konnten. Dieser Umstand war aufgrund der weniger gut ausgeprägten Sprachkenntnisse und der weniger starken Vertrautheit mit partizipativen Prozessen nicht einfach gegeben (Siehe Kapitel 5 Partizipation).

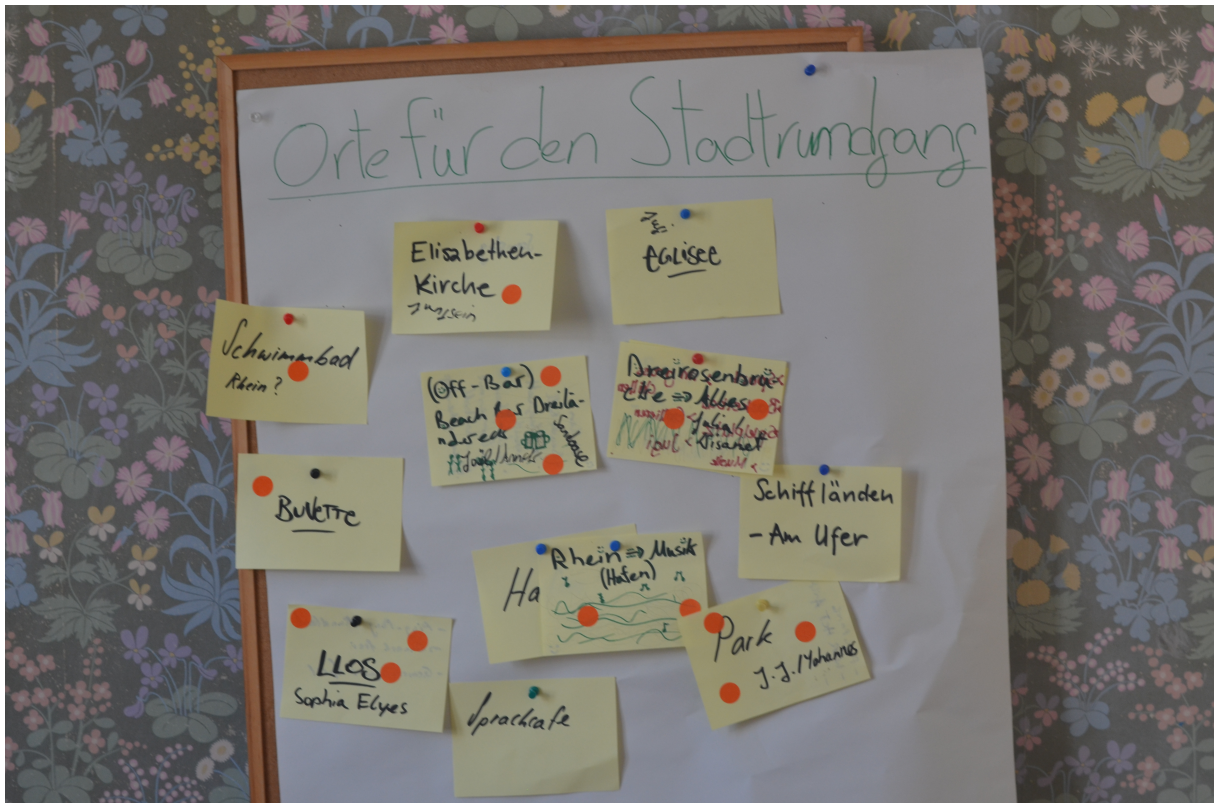


Abbildung 13 Ideensammlung für den zweiten und dritten Stadtrundgang mit Priorisierung (Quelle: Eigene Fotografie)

Nach der Sammlung von Ideen und einer ersten Priorisierung wurden die Stationen mithilfe der NADEL-Methode (Krisch 2008, S. 95-97) auf einer Stadtkarte visualisiert. In der Folge wurde angesichts des Feedbacks zum ersten Stadtrundgang darauf geachtet, dass der zweite und dritte Stadtrundgang insgesamt eine kleinere Laufdistanz aufweist.

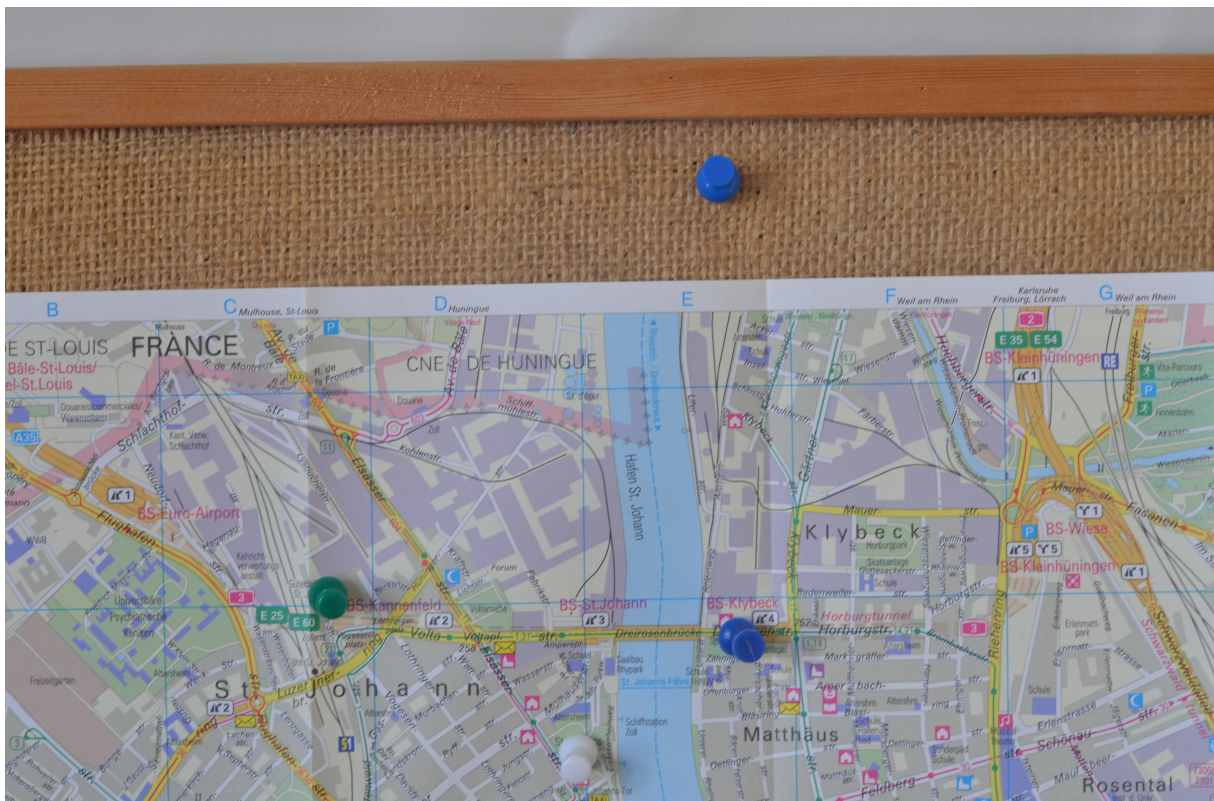


Abbildung 14 Die definierte Route für den Stadtrundgang (Quelle: Eigene Fotografie)

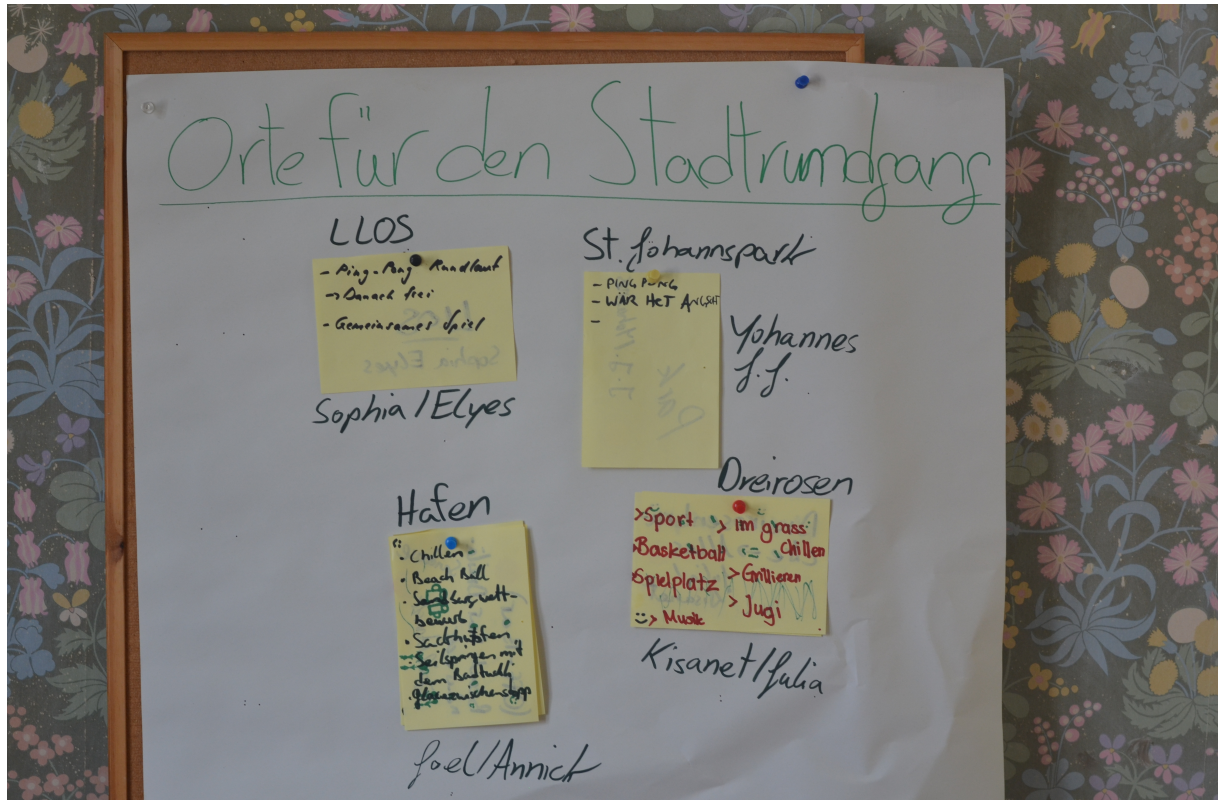


Abbildung 15 Die festgelegten Orte mit möglichen Aktivitäten und Verantwortlichkeiten (Quelle: Eigene Fotografie)

In einem dritten Schritt wurden Ideen für Aktivitäten gesammelt, welche an den verschiedenen Orten umgesetzt werden könnten. Dazu wurde aufgelistet, warum diese Orte für Jugendliche interessant sind und wiederum Verantwortlichkeiten für das Vorstellen der verschiedenen Orte festgelegt.

Die gemeinsamen Treffen wurden an den jeweiligen Stationen abgehalten, um weitere Ideen zu sammeln, weshalb diese Orte für Jugendliche interessant sein könnten.

4.1.5. Zweiter Stadtrundgang

Der zweite Stadtrundgang war für das PT eher enttäuschend, da nur zwei Personen daran teilgenommen haben. Das PT hat jedoch die Zeit genutzt, um auf der Strasse zu Flyern und auf den dritten Stadtrundgang aufmerksam zu machen. Ausserdem konnten die Jugendlichen ihre Erzählungen zu den Orten üben. Dem PT wurde klar, dass Werbemassnahmen einen wichtigen Bestandteil des Projektes darstellen.



Abbildung 16 Erstes einüben der Texte bei der Dreirosenparkanlage (Quelle: Annick Stooss)

Zum Schluss des zweiten Stadtrundgangs gab es noch eine exklusive Führung hinter die Kulissen des Pärkli Jam Festivals, welche von den MNA geschätzt wurde.



Abbildung 17 Auf der Bühne vom Pärkli Jam (Quelle: Annick Stooss)

4.1.6. Dritter Stadtrundgang

Nach den geringen Besucherzahlen beim zweiten Stadtrundgang wurde noch einmal verstärkt Werbung für den dritten und letzten Stadtrundgang betrieben. Die Werbemaßnahmen waren erfolgreich, denn es kamen neben dem Projektteam einundzwanzig Personen an den Stadtrundgang.



Abbildung 18 Vorstellen der Dreirosenparkanlage (Quelle: Filip Zirin)

Die MNA konnten dem Publikum, trotz anfänglicher Nervosität, ihre Lieblingsorte vorstellen. Dabei erzählten sie, weshalb sie die verschiedenen Orte in ihrer Freizeit aufsuchen, welche verschiedenen Möglichkeiten dort bestehen und welche Aktivitäten sie dort selbst ausüben.



Abbildung 19 Stille Post auf der Dreirosenbrücke (Quelle: Filip Zirin)

Auch beim dritten Stadtrundgang stand das Kennenlernen und der Austausch der Besuchenden und StadtführerInnen im Zentrum. Dazu wurde zu Beginn, wie beim ersten Stadtrundgang, ein «Speeddating» gemacht. Mit dem Spiel «Stille Post» konnte eine positive und lockere Stimmung erwirkt werden und der Austausch wurde angeregt.



Abbildung 20 Auf dem Weg zur LLOS Freizeithalle (Quelle: Filip Zirin)

Auf dem Weg zwischen den verschiedenen besuchten Orten war genügend Zeit, um sich zum soeben Gehörten und anderen Gesprächsthemen auszutauschen.



Abbildung 21 Ausklang des dritten Stadtrundgangs mit Picknick (Quelle: Filip Zirin)

Zum Abschluss konnten die Teilnehmenden ihr Feedback schriftlich und mündlich abgeben. Mit einem Picknick und gemeinsamem Spielen (Fussball und Frisbee) konnte der Stadtrundgang in lockerer Atmosphäre ausgeklungen werden.

4.1.7. Evaluation und Abschluss



Abbildung 22 Erschöpft von der Schlussevaluation wird noch gemeinsam grilliert (Quelle: Annick Stooss)

Zur Erkenntnissicherung wurde mit den involvierten MNA, den «imagine»-Jugendlichen und der Projektpartnerin das Projekt mittels SEPO-Methode ausgewertet. Die Dokumente dazu sind im Anhang unter 12.7 Schlussevaluation Stadtrundgänge einsehbar.

Die wichtigsten Schlussfolgerungen waren:

- Das Format der Stadtrundgänge ist grundsätzlich gut, weil damit Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und der Austausch angeregt werden kann.
- Die Stadtrundgänge sind ausbaufähig und könnten beispielsweise mit einem Event kombiniert werden.
- Die Orte, welche gezeigt wurden, waren zu bekannt. Mehr Zeit für die Bestimmung der Orte wäre förderlich gewesen.
- Die weniger starke Präsenz von Jugendlichen von «imagine» an den Treffen, hat dazu geführt, dass der Austausch und die Begegnungen im Projektteam weniger stark ausgeprägt waren.
- Die Rollenverteilung zwischen der PL und Projektpartnerin war nicht klar. Zudem waren zwei Leitungspersonen für die Grösse des Projekts nicht nötig.

5. Partizipation

Ein relevanter Aspekt in Bezug auf die Partizipation war die unterschiedliche Vertrautheit der beiden Zielgruppen mit partizipativen Prozessen. Einige Vorüberlegungen dazu wurden schon im Konzept ausgeführt. Der PL war es jedoch wichtig auch die MNA und Jugendlichen mit Fluchthintergrund im Projektteam einzubinden. Die Partizipation der MNA stufenweise im Projekt einzuplanen, erwies sich hierbei als äusserst geeignetes Instrument. So konnten die MNA zuerst über das Projekt informiert werden, an einem Stadtrundgang teilnehmen und danach im Projektteam eingebunden werden, wo sie mitwirken und mitentscheiden konnten.

Die «*imagine*»-Jugendlichen sind sich Partizipation im Gegensatz zu den MNA gewohnt. Sie hätten früher (Konzeptionierung) in das Projektvorhaben einbezogen werden können. Da dies nicht der Fall war, trug es dazu bei, dass sich diese Gruppe weniger stark mit dem Projekt identifizieren konnte, als die MNA. Dies hat neben knappen Zeitressourcen dazu beigetragen, dass die Jugendlichen von «*imagine*» nicht an jedes PT-Treffen gekommen sind.

In der nachfolgenden Abbildung werden die für das Projekt relevanten Akteure nach Maria Lüthringhaus (2000 zit. in Annette Hug, 2007, S. 66-67) dargestellt. Zusätzlich zu den ersten zwei Spalten, welche für das Konzept die Grundlage bildeten, werden diese im Rahmen der Evaluation in einer zusätzlichen Spalte ausgewertet und somit die tatsächlich erreichte Partizipation überprüft. Bis auf die Medienberichterstattung konnten alle Interventionen und Aktivitäten im Projekt umgesetzt werden.

Stufe	Beschreibung der Intervention oder Aktivität	Bestimmende Faktoren der jeweiligen Partizipationsstufe	Evaluation der erreichten Partizipation
1. Information	Die Jugendlichen von <i>imagine</i> (Jugendliche CH) werden über das Projekt und mögliche Beteiligungsformen informiert. Die MNA werden am ersten Stadtrundgang über das Projekt und über mögliche Beteiligungsformen informiert.	Die Information der primären Zielgruppen des Projektes ist von hoher Wichtigkeit, damit das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Deshalb werden die Informationsmittel, ihren Ressourcen und ihrem Bildungsstand angepasst (bspw. Information MNA über Stadtrundgang um konkrete Vorstellung zu erhalten).	Die Jugendlichen von <i>imagine</i> konnten über die Vorstellung des Projekts am Teamanlass und stetiger Bewerbung mittels Newsletter und Facebook-Gruppe über das Projekt informiert werden. Die MNA wurden mittels einer Präsentation der Stadtrundgänge im WUMA, dem direkten Ansprechen und Flyern beim IBK und der Information über die Mitwirkung am ersten Stadtrundgang über das Projektvorhaben informiert.
	Das WUMA und die Betreuungspersonen werden laufend über den Stand der Umsetzung des Projektes durch die PL informiert.	Dies sind wichtige Stakeholder, die das Projekt durch Werbung in den Wohngruppen unterstützen und die MNA für die Teilnahme motivieren.	Der Kontakt zu den Betreuungspersonen vom WUMA war sehr wichtig. Zum einen für die Aktivierung der MNA an den ersten Stadtrundgang zu gehen und zum anderen, um die MNA jeweils daran zu erinnern, wann die Treffen sind.
	Die Bevölkerung von Basel-Stadt wird mittels Medienberichten über das Projekt informiert. Dazu werden regionale Medien angeschrieben.	Um die sensibilisierende Wirkung des Projektes zu erreichen, muss die Bevölkerung über den Inhalt und die Thematik des Projektes informiert werden.	Die Medien berichteten nicht über das Projekt (siehe Kapitel 6.2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit). Dadurch konnte die Sensibilisierung nicht durch die Medien multipliziert werden.

	Das kollegiale und familiäre Umfeld der initiierenden und teilnehmenden Jugendlichen wird von diesen persönlich informiert.	Das Umfeld der Jugendlichen erfährt durch persönliche Erfahrungsberichte vom Projekt. Dies sensibilisiert zusätzliche Personen.	Freunde, Bekannte und Familienmitglieder der PT-Mitglieder haben die Stadtrundgänge besucht und zum Teil mit Ressourcen (Material) unterstützt. Dies weist auf eine Sensibilisierung des Umfelds hin.
2. Mitwirkung	Durch eine schriftliche Befragung können die MNA bei den Inhalten des ersten Stadtrundganges mitwirken.	Durch eine schriftliche Befragung können sie bei den Inhalten des Stadtrundganges mitwirken.	Durch die schriftliche Befragung konnten die Stationen des ersten Stadtrundganges konkretisiert werden.
	Die Begleitgruppe (siehe Kapitel 6.1 Aufbauorganisation) und der Projektpartner kann bei den Rahmenbedingungen, während der Situationsanalyse und Umsetzung mitwirken.	Die PL strebt eine Mitwirkung dieser Personen an, um das Projekt breiter abzustützen.	Die gemeinsame Erarbeitung der Grundidee, die Thematisierung von Hindernissen und das regelmässige Einbringen von Verbesserungsvorschlägen führten zu einem erhöhten Projekterfolg.
	Mitwirkung der Jugendlichen im PT.	Die Jugendlichen sind von der Projektidee überzeugt und können Vertrauen in ihre eignen Fähigkeiten aufbauen. Die Mitwirkungsformen sind dem Zeitbudget des PT angepasst.	Im Projektteam konnte ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Die MNA haben sich aktiv eingebracht. Die Mitwirkung der <i>imagine</i> -Jugendlichen im PT wurde aufgrund knapper zeitlicher Ressourcen von der PL weniger stark verfolgt.
3. Mitentscheidung	Das PT kann mitentscheiden, wo die verschiedenen Stationen sind und welche Themen an den Stadtrundgängen behandelt werden.	Der Entscheidungsspielraum ist dem PT klar. Das ungleiche kulturelle Kapital der MNA und Jugendlichen aus der Schweiz kann durch die Expertenrolle in der eigenen Lebensrealität überbrückt werden.	Die Jugendlichen im PT haben die Orte des Stadtrundganges im Konsensverfahren festgelegt. Der Fokus vom zweiten und dritten Stadtrundgang war stark aus Sicht der MNA. Dadurch konnten sie sich als Expertinnen der eigenen Lebensrealität einbringen.
	<i>terre des hommes schweiz</i> und die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes entscheiden über die zeitlichen und finanziellen Mittel, welche zur Verfügung gestellt werden.	Die PL sucht regelmässige Gespräche mit den Organisationen, um bei Bedarf Bedingungen zu verändern.	Aufgrund der fehlenden Unterstützung von Stiftungen wurde das Projektbudget möglichst klein gehalten (siehe Kapitel 6.4 Schlussrechnung).
4. Selbstverwaltung	Diese Stufe wird im Projekt nicht angestrebt, weil es zu einer Überforderung des PT führen könnte. Jedoch kann diese Stufe bei einem allfälligen Nachfolgeprojekt angestrebt werden.		

Abbildung 23 Partizipationsstufen (eigene Darstellung auf der Basis von Maria Lüthringhaus 2000 (zit. in Annette Hug, 2007, S. 66-67))

6. Projektorganisation

6.1. Aufbauorganisation

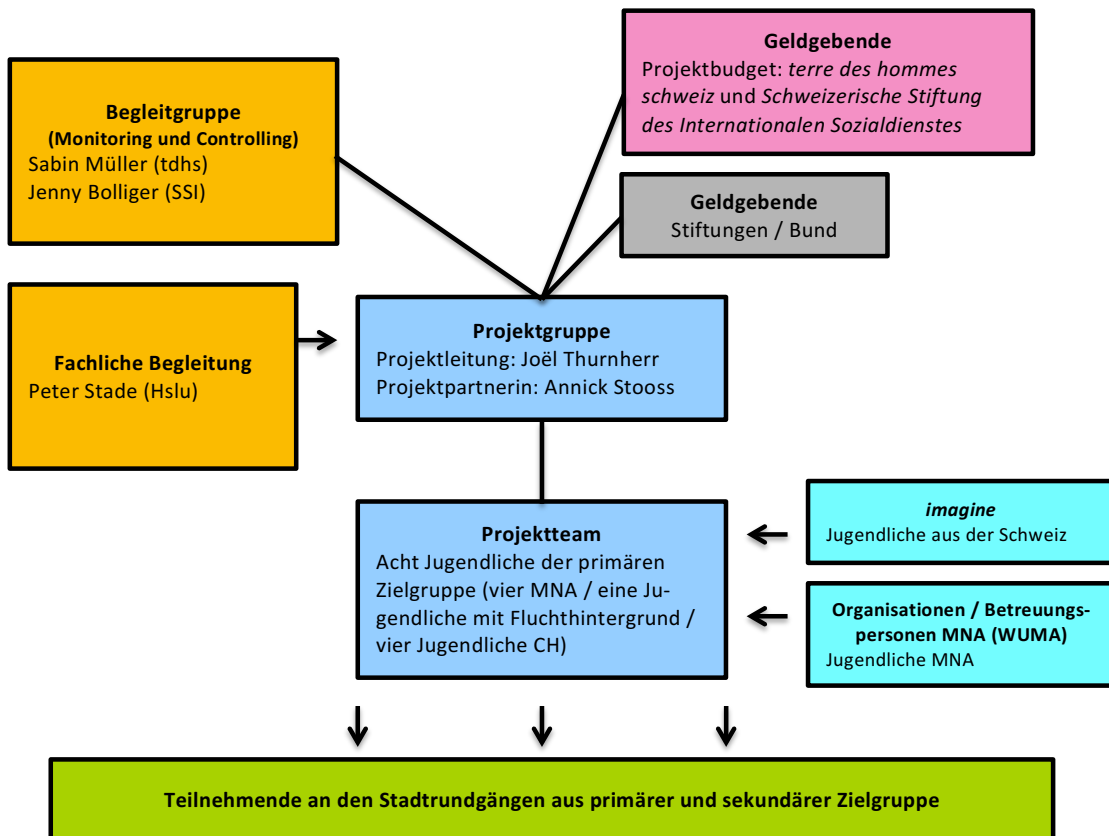


Abbildung 24 Aufbauorganisation mit Anpassungen nach der Durchführung des Projekts (eigene Darstellung)

Bei der Betrachtung der Aufbauorganisation haben bis auf die geldgebenden Stiftungen und der Bund (grau markiert), welche für ein Projekt eine wichtige Funktion haben, keine Abweichungen stattgefunden. Dies war aufgrund des deutlich kleiner ausgefallenen Projektbudgets (siehe Kapitel 6.4 Schlussrechnung) und der Übernahme der angefallenen Kosten durch *terre des hommes schweiz* nicht entscheidend für die Durchführung des Projektes.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich in der Rollenklärung zwischen der Projektleitung und der Projektpartnerin. Zum einen wurden die Rollen nicht von Anfang an klar definiert und zum anderen waren zwei Personen in einer Leitungsposition eher zu viel für die effektive Grösse des Projektes. Willener (2007) betont, dass die Komplexität der Projektorganisation der Komplexität des Projekts angepasst sein sollte (S. 239).

Die Erarbeitung von Stadtrundgängen erfordert viel lokalspezifisches Wissen, über das die Projektpartnerin, welche in Zürich arbeitet, nicht verfügte. Dennoch konnten die Aufgaben sinnvoll zwischen PL und Projektpartnerin aufgeteilt werden. Die Projektpartnerin hat die PL in rechtlichen Fragen (z.B. Einverständniserklärung für die Verwendung von Fotos) bei der Dokumentation (z.B. Fotografieren) und in der Reflexion (Gespräche und Diskussionen) unterstützt.

6.2. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die PL hatte zu Beginn des Projekts Mühe, die Jugendlichen von «imagine» für die Mitwirkung im Projekt zu aktivieren. Grund dafür war, dass die PL die Projektanliegen noch nicht klar vermitteln konnte. Willener (2007) nennt dies den Grundwiderspruch der Kommunikation in einem integralen Projekt, weil für ein integrales Projekt gezielt kommuniziert werden müsse, jedoch in der Anfangsphase das Profil des Projekts noch nicht klar sei (S. 267). Im weiteren Verlauf des Projekts konnten die verschiedenen Anspruchsgruppen gezielter informiert werden. Dabei hat sich die Kommunikation zu den MNA über die Betreuungspersonen vom WUMA bewährt.

Die MedienvertreterInnen konnten trotz gezielter Einladung nicht erreicht werden. Über die Stadtrundgänge hat keine unabhängige, mediale Berichterstattung stattgefunden. Das Ziel zur Öffentlichkeitsarbeit konnten somit nicht erreicht werden. Dies ist auf verschiedenen Aspekte zurückzuführen. Die PL hat zwar, gemeinsam mit der Medienverantwortlichen bei *terre des hommes schweiz*, gezielt regionale Medien angeschrieben (siehe Anhang 12.6 Einladung der Medien zum Stadtrundgang), bei diesen aber nicht telefonisch nachgehakt. Rund drei Wochen vor dem Projekt «Stadtrundgänge» fanden in Basel die «Stadttouren mit MigrantInnen» statt, welche eine starke Medienresonanz erzielten. Die Ähnlichkeit der Projekte und der kurze zeitliche Abstand beeinflussten vermutlich die Medienreaktion.

6.3. Zeitplanung

Die PL hat für die Aktivierung der «imagine»-Jugendlichen nicht genügend Zeit einberechnet, weshalb sie mit der Zeitplanung von Beginn der Umsetzungsphase an in Verzug kam. Nach Willener (2007) können sich Schwierigkeiten ergeben, wenn gegenseitige Abhängigkeiten von einzelnen Schritten bestehen (S. 260). Für das Projekt hatte die Verzögerung des Meilensteins *Bildung Projektteam (Jugendliche CH)* und die Verschiebung des ersten Stadtrundgangs aufgrund einer Terminkollision mit einem Angebot vom WUMA schliesslich zur Folge, dass der erste Stadtrundgang fünf Wochen später als geplant stattgefunden hat. Weil der letzte Stadtrundgang, aufgrund der Sommerferien und damit verbundenen Ferienabwesenheiten der Jugendlichen von «imagine», nicht gut verschoben werden konnte, war der Zeitraum für die Erarbeitung des zweiten und dritten Stadtrundgangs deutlich kleiner als im Konzept angedacht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Zeitplanung waren die knappen zeitlichen Ressourcen der «imagine»-Jugendlichen vor dem «imagine Festival». Dies war der PL zwar klar, jedoch hatte sie das Finden von gemeinsamen Terminen unterschätzt.

Diese beiden Faktoren führten schliesslich dazu, dass nur vier gemeinsame Treffen stattfinden konnten. Die verkürzte Erarbeitungszeit der Stadtrundgänge hatte Vor- und Nachteile: Es konnte weniger Zeit in das Finden von Orten investiert werden, was sich auf die Qualität der Stadtrundgänge ausgewirkt hat. Gleichzeitig hat es zu einem absehbareren Erarbeitungszeitraum und produktiven Treffen geführt.

Die Meilensteine der Durchführung des zweiten und dritten Stadtrundgangs und die Schlusserwertung konnten wiederum termingerecht umgesetzt werden.

6.4. Schlussrechnung

Während der Umsetzungsphase hat die PL das Projektbudget stets überprüft und angepasst. Der Umstand, dass die Bemühungen für das Fundraising bei der Arcas Foundation und dem Programm Citoyenneté der Eidgenössischen Migrationskommission ohne Erfolg blieben, führte zu einer Anpassung des Projektbudgets.

Der Grund für die Absage war unter anderem, dass die Eingabe zu spät (bereits während der Umsetzungsphase) erfolgte, da das Fundraising von der PL in der Zeitplanung nicht eingeplant wurde. Bei einem Folgeprojekt müsste das Fundraising zwischen der Fertigstellung des Konzepts und der Bildung des Projektteams eingeplant werden. Folglich hat sich die PL darum bemüht, die Kosten für das Projekt klein zu halten.

Aufgrund der guten Sprachkenntnisse der MNA und somit nicht notwendigen Kosten für eine Übersetzung sowie der PT-Entscheid für einen kostengünstigen Abschlussanlass trugen weiter zur Verkleinerung der Ausgaben bei.

In der folgenden Abbildung sind jeweils die budgetierten und effektiven Kosten und Einnahmen angegeben.

Schlussabrechnung mit Budgetvergleich Projekt Stadtrundgänge 2017

	Anzahl	Ansatz in CHF	Budgetierte Kosten	Effektive Kosten
Personalaufwand				
Projektleitung	340	CHF 30.00	CHF 10'200.00	CHF 10'200.00
Projektpartnerin	170	CHF 30.00	CHF 5'100.00	CHF 2'160.00
Jugendliche Projektteam (8 Personen)	50	CHF 25.00	CHF 10'000.00	CHF 6'750.00
ÜbersetzerIn	4	CHF 100.00	CHF 400.00	CHF -
Fachperson Theater	5	CHF 100.00	CHF 500.00	CHF -
Total Personalaufwand			CHF 26'200.00	CHF 19'110.00
Sachaufwand				
Spesen			CHF 300.00	CHF 106.75
Transport			CHF 600.00	CHF -
Material Sitzungen			CHF 400.00	CHF 7.00
Material Stadtrundgänge			CHF 300.00	CHF 194.85
Telefonkosten			CHF 300.00	CHF -
Abschluss Projektteam			CHF 400.00	CHF 53.25
Total Sachaufwand			CHF 2'300.00	CHF 361.85
Betriebsaufwand				
Raummiete Sitzungen	10	CHF 30.00	CHF 300.00	CHF -
Büromaterial	pauschal		CHF 100.00	CHF 100.00
Tagungsteilnahmen Projektleitung			CHF 200.00	CHF 50.00
Fachliteratur			CHF 100.00	CHF -
Total Betriebsaufwand			CHF 700.00	CHF 150.00
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit				
Layout und Druck von Flyern			CHF 600.00	CHF -
Layout und Druck Dokumentation für Dritte			CHF 600.00	noch ausstehend
Total Werbung und Öffentlichkeitsarbeit			CHF 1'200.00	CHF -
Unvorhergesehenes				
			CHF 1'000.00	CHF -
Total Unvorhergesehenes			CHF 1'000.00	CHF -
Total Aufwand			CHF 31'400.00	CHF 19'621.85
Budgetierter Ertrag Effektiver Ertrag				
Personalertrag				
Lohn Projektleitung (terre des hommes schweiz)	340	CHF 30.00	CHF 10'200.00	CHF 10'200.00
Lohn Projektmitarbeit (Schweizerische Stiftung)	170	CHF 30.00	CHF 5'100.00	CHF 2'160.00
Eigenleistung Projektteam (8 Personen)	50	CHF 25.00	CHF 10'000.00	CHF 6'750.00
Total Personalertrag			CHF 25'300.00	CHF 19'110.00
Sachertrag				
Total Sachertrag			CHF -	CHF -
Betriebsertrag				
Raummiete (terre des hommes schweiz)	5	CHF 30.00	CHF 150.00	CHF -
Eigenleistung Büromaterial (terre des hommes schweiz)			CHF 100.00	CHF 100.00
Fachliteratur (terre des hommes schweiz)			CHF 100.00	CHF -
Total Betriebsertrag			CHF 350.00	CHF 100.00
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit				
Total Werbung und Öffentlichkeitsarbeit			CHF -	CHF -
Unvorhergesehenes				
Total Unvorhergesehenes			CHF -	CHF -
Beiträge Dritter insgesamt			CHF 5'750.00	CHF -
Institution (noch offen)				
Total Ertrag			CHF 31'400.00	CHF 19'210.00
Differenz*			CHF -	CHF -411.85

* terre des hommes schweiz übernimmt die Defizitgarantie

Übersicht Abrechnung

Total effektive Einnahmen	CHF	19'210.00
Total effektive Kosten	CHF	19'621.85
Finanzierungsüberschuss/ -defizit	CHF	-411.85

Übersicht Kostenaufteilung

terre des hommes schweiz	CHF	10'711.85
Eigenleistung Projektteam	CHF	6'750.00
Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes	CHF	2'160.00

Abbildung 26 Schlussrechnung mit Budgetvergleich (Quelle: eigene Darstellung)

7. Praktische und fachlich abgestützte Empfehlungen

In diesem Abschnitt möchte die PL ihre Erkenntnisse und «Lessons Learned» aus dem Projekt «Stadtrundgänge» erläutern. Diese stützen sich auf Beobachtungen und Gespräche während der Umsetzung und auf die Schlusserwertung mit dem Projektteam, der Begleitgruppe und der Projektpartnerin.

Der Beziehungsaufbau zu den MNA ist sehr wichtig und braucht genügend Zeit. Um den Beziehungsaufbau und das Vertrauensverhältnis zu stärken, ist es wichtig in den Treffen genügend Zeit für Teambuildingaktivitäten einzuplanen. Dies führt dazu, dass genügend Zeit (mindestens sechs Treffen) eingeplant werden sollten, um einen Stadtrundgang zu erarbeiten.

Die drei Durchführungen der Stadtrundgänge haben gezeigt, dass das Interesse von Jugendlichen mit Fluchthintergrund und MNA am zweiten und dritten Stadtrundgang weniger gross war. Dies wird auf die Wahl der Orte (zu bekannt) und die fehlende persönliche Aktivierung (Vorstellen des Projektes in Wohnheimen oder bei den Integrations- und Berufswahlklassen) zurückgeführt. Ausserdem konnten die MNA vom PT ihre Freunde nicht motivieren an einen Stadtrundgang zu kommen, weil diese scheinbar weniger Interesse daran hatten in der Stadt herumzulaufen und ihnen bereits bekannte Orte zu besuchen. Bei einer nächsten Durchführung sollte mehr Zeit in die Findung von weniger bekannten Orten investiert werden und überlegt werden, ob an einem bestimmten Ort ein Event durchgeführt werden könnte.

Bei der Terminfindung hat sich gezeigt, dass vor allem die Jugendlichen vom «imagine» aufgrund des Festivals wenig zeitliche Ressourcen hatten. Deshalb sollte das Projekt in einer für diese Jugendlichen weniger intensiven Zeit stattfinden (September bis April). Zudem ist es unabdingbar für die PL persönlich (mittels Telefonaten und Treffen) die «imagine»-Jugendlichen für die Mitwirkung beim Projekt zu aktivieren oder für eine Teilnahme an einem Stadtrundgang zu werben.

Die PL sollte sich immer wieder fragen, welche konkreten Verantwortungen sie an welche PT-Mitglieder abgeben könnte. Dies kann dazu führen, dass die Mitglieder ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln, was zur Identifikation mit dem Projekt und zu einer grösseren Verbindlichkeit im PT beitragen kann. Willener (2007) hält in Bezug auf die Zusammenarbeit im PT fest, dass möglichst viel Beteiligung, Verantwortung und Engagement delegiert bzw. ihrer Initiative überlassen werden sollte (S. 245). Die PL konnte die Übergabe von Verantwortung schrittweise und unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen und gruppendynamischen Entwicklungen gestalten. Diese stufenweise Übertragung von Verantwortung an die Projektbeteiligten ist nach Willener (2007) auch für die nachhaltige Wirkung förderlich, weil durch die Übernahme von Verantwortung und die Mitentscheidung über wichtige Themen die Identifikation, das Engagement und der individuelle Entwicklungsprozess der PT-Mitglieder gefördert werden könne (S. 104).

Der Umstand, dass die Mitwirkenden im PT unterschiedlich erfahren waren in der Durchführung von Projekten und die PL unter Zeit-(Zeitpunkt der Stadtrundgänge) und Leistungsdruck (erfolgreiche Durchführung) stand, erschwerte diesen Prozess aber teilweise.

Die jugendlichen MNA und Jugendlichen vom «imagine» sind sich Partizipation in einem Projekt unterschiedlich stark gewohnt:

- Jugendliche vom «imagine» möchten stärker und früher in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dies ist wichtig für die Identifikation dieser Jugendlichen.
- MNA sind sich hingegen Partizipation weniger gewohnt und sind offen für konkretere Ideen oder ein Konsumangebot als Einstieg, wie beispielsweise beim ersten Stadtrundgang.

Es braucht eine klare Bestimmung der Zielgruppe, welche an den Stadtrundgängen teilnehmen soll. Bei den drei durchgeführten Stadtrundgängen gab es drei Mal ein unterschiedliches Zielpublikum. Der erste war primär für MNA, der zweite für Jugendliche aus der Schweiz, MNA und Medienschaffende und der dritte für die Bevölkerung von Basel Stadt. Dies erfordert jeweils eine andere Form der Bewerbung und einen zielgruppenspezifischen inhaltlichen Fokus des Stadtrundgangs, was bei einem Folgeprojekt beachtet werden sollte.

Der Zeitpunkt für die Kontaktaufnahme mit den Medien sollte sorgfältig gewählt werden. Die Stadtrundgänge werden für die Medien zudem erst interessant, wenn es mehrere Rundgänge gibt, weil sie erst dann eine Relevanz für die Öffentlichkeit erlangen und über einen längeren Zeitraum aktuell sind. Es empfiehlt sich ausserdem persönlich Kontakt herzustellen.

Das Fundraising sollte in die Zeitplanung der PL integriert werden und vier Wochen vor einer ersten Sitzung gestartet werden. Da in diesem Fall das Konzept früher fertiggestellt werden muss, führt dies zu einem Spannungsverhältnis mit dem partizipativen Ansatz, welcher eine gewisse Ergebnisoffenheit beinhaltet. Dies sollte jedoch von der Projektleitung ausgehalten werden. Zudem muss darauf geachtet werden, dass das eingegebene Konzept genügend Spielraum für die Partizipation beinhaltet.

8. Nachhaltige Wirkung

An den Stadtrundgängen wurden verschiedene öffentliche Institutionen besucht und vorgestellt. Die MNA und die Jugendlichen aus der Schweiz haben dadurch ein besseres Verständnis darüber erhalten wie diese Institutionen funktionieren, wo sie sich befinden und haben eine konkrete Ansprechperson in der Institution kennengelernt. Dieses Vorwissen kann für einen erneuten Besuch einer der Institutionen wichtig sein.

Durch den Austausch der Jugendlichen im Projektteam konnten kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede thematisiert werden. Dies trägt zum Abbau von stereotypen Bildern des Gegenübers bei.

Durch den partizipativen Ansatz des Projekts konnten sich die Jugendlichen im PT in die Entscheidungsfindungsprozesse einbringen. Diese Beteiligung hat die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein nachhaltig gefördert.

Als nachhaltige Wirkung des Projektes kann zudem das aufgebaute Vertrauensverhältnis zwischen den MNA und Jugendlichen von «imagine» und zwischen MNA und PL gesehen werden, welches für eine Weiterführung des Projekts wichtig ist.

9. Weiterführung der Stadtrundgänge

Das Projekt wird unter Einbezug der vorliegenden Erkenntnisse im Herbst/Winter 2017 von *terre des hommes schweiz* weitergeführt.

Das PT ist nach Aussagen in der Evaluation interessiert daran weiter im Projekt mitzuwirken. Bei einigen Jugendlichen aus dem PT haben sich nach dem Sommer die zeitlichen Ressourcen aufgrund des Beginns einer neuen Ausbildung oder einer neuen Arbeit verändert. Deshalb werden weitere Jugendliche gesucht, welche im PT mitwirken möchten.

Die PL wird bis zu ihrer Anstellung im Dezember 2017 für das Projekt zuständig sein und dieses danach an die Praxisausbilderin übergeben. Zudem werden Möglichkeiten geprüft, das Projekt im «imagine» zu verankern.

Beim Folgeprojekt werden die Stadtrundgänge MNA und Jugendliche mit Fluchthintergrund vom Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) als Zielpublikum haben.

10. Dank

Ganz herzlich möchte ich den Jugendlichen vom Projektteam für ihr Engagement, ihr Mitwirken und für ihre Offenheit danken. Ohne sie hätten die Stadtrundgänge nicht stattfinden können. Bei der Projektpartnerin Annick Stooss möchte ich mich für ihre fachliche und praktische Unterstützung während der Umsetzung der Stadtrundgänge bedanken. Meiner Praxisausbilderin Sabin Müller bin ich für die Unterstützung und ermutigenden Worten während der Konzeptions- und Umsetzungsphase dankbar. Ihre Hinweise haben blinde Flecken der Projektleitung aufgedeckt und haben wesentlich zum Gelingen des Projekts beigetragen. Der Mentor Peter Stade hat sich viel Zeit für das Gegenlesen des Konzepts und seine Rückmeldungen genommen, herzlichen Dank dafür. Dies hat viele mögliche Unsicherheiten im Vorhinein vorbeugen können. Ein grosses Dankeschön geht an Jasmin Schraner für das Korrigieren des Projektberichts.

II. Quellenverzeichnis

Husi, Gregor (2010). Die Soziokulturelle Animation aus strukturierungstheoretischer Sicht. In Bernard Wandeler (Hrsg.), Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion (S. 97–155). Luzern: interact.

Müller, Sabin & Noske, Barbara (2016). Evaluationsbericht Global Refugee Youth Consultation. Unveröffentlichter Bericht. terre des hommes schweiz.

Krisch, Richard (2008). Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Weinheim und München

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände [SAJV] (2014). MNA-Charta – zu den Anliegen von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (MNA) in der Schweiz. Gefunden unter: http://www.sajv.ch/wp-content/uploads/2016/01/MNA-Charta-A4_D.pdf

Spierts, Marcel (1998). Balancieren und Stimulieren. Methodisches Handeln in der soziokulturellen Arbeit. Luzern: Verlag für Soziales und Kulturelles.

Staatssekretariat für Migration [SEM] (2015). Unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Schweiz (UMA). Vergleichstabelle 2014-2016. Gefunden unter: https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/publiservice/statistik/asylstatistik/statistiken_uma/uma-2016-d.pdf

Willener, Alex (2007). Integrale Projektmethodik, für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt. Luzern: interact.

12. Anhang

12.1. Rahmenbedingungen

Basel, 14.04.2017

Projekt Stadtrundgänge: **Rahmenbedingungen** (verhandelbar/teils verhandelbar/ nicht verhandelbar)

Stadtrundgänge

- Es finden mindestens drei Stadtrundgänge statt (nicht verhandelbar)
 - 1. Stadtrundgang für MNA (nicht verhandelbar)
 - 2. Stadtrundgang für MNA und Jugendliche CH (nicht verhandelbar)
 - 3. Stadtrundgang für Öffentlichkeit (teils verhandelbar wie öffentlich dieser sein soll)

- Zeitpunkt der Durchführung von den Stadtrundgängen (teils verhandelbar)
 - 1. Stadtrundgang Ende April/Anfangs Mai
 - 2. (17. Juni Tag der Flüchtlinge) & 3. Stadtrundgang Ende Mai/Mitte & Ende Juni

- Stationen/Orte, welche an den Stadtrundgängen besucht werden. (verhandelbar)

- Themen, welche an den Stadtrundgängen besprochen werden. (verhandelbar)
- Es finden Begegnungen zwischen den Teilnehmenden MNA und Jugendlichen aus der Schweiz statt (nicht verhandelbar)
 - Mittel um Begegnungen und Austausch zwischen TN zu fördern. (teils verhandelbar)
- MNA, Jugendliche mit Fluchthintergrund und imagine`ler sind Teil des Projektteams (nicht verhandelbar)
- Zwischen den Projektteammitgliedern findet ein Austausch statt. (nicht verhandelbar)
 - Die PL setzt bewusst Methoden ein um diesen Austausch zu fördern (teil verhandelbar)

Abbildung 27 Rahmenbedingungen des Projekts mit Anmerkung: verhandelbar / teils verhandelbar / nicht verhandelbar
(Quelle: eigene Darstellung)

12.2. Brainstorming

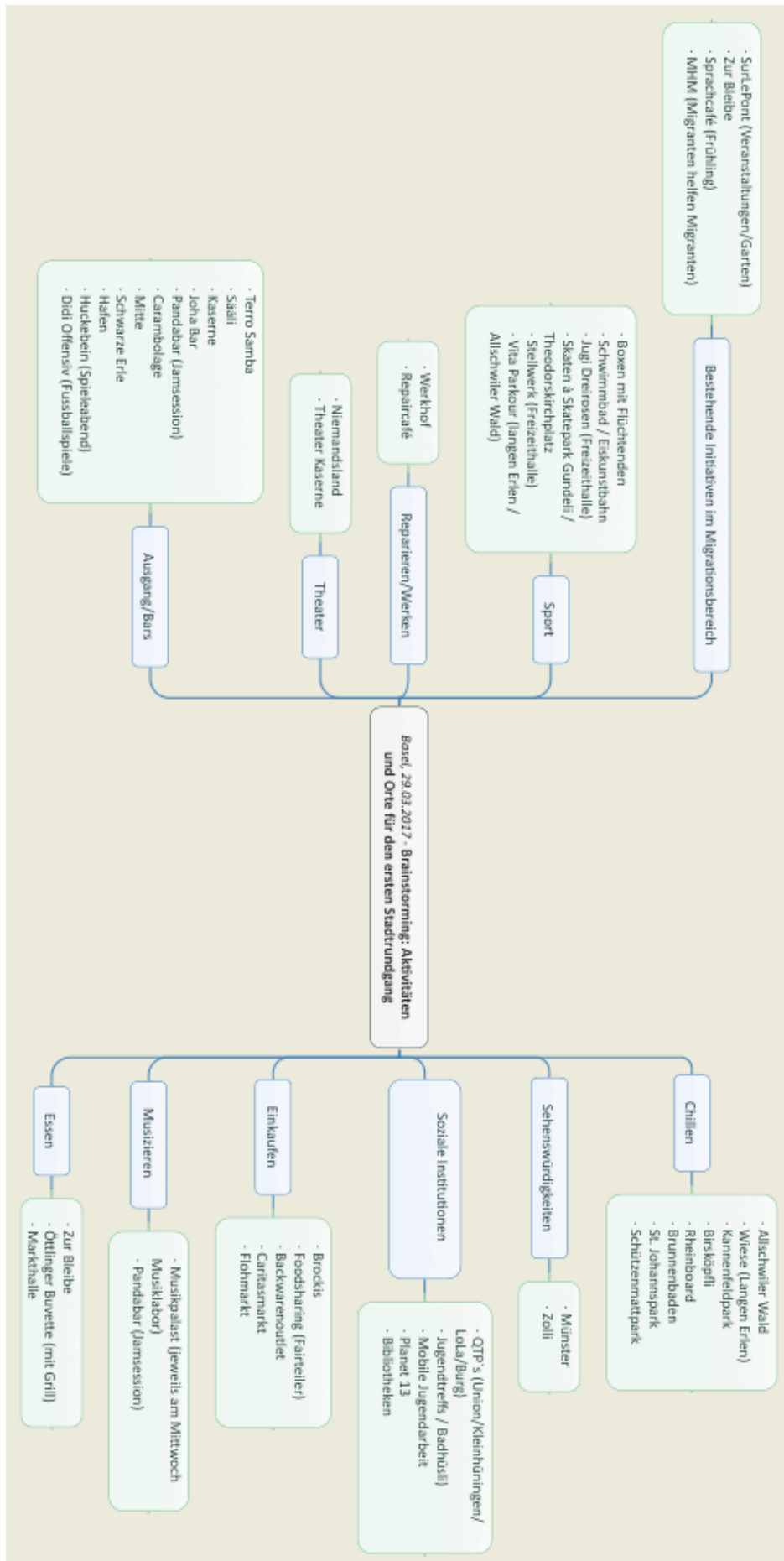


Abbildung 28 Brainstorming zu Aktivitäten und Orten für den ersten Stadtrundgang (Quelle: eigene Darstellung)

12.3. Fragebogen

Fragebogen: Stadtrundgänge

Wir möchten gerne herausfinden was Dich in Basel interessiert. Deshalb wäre es toll wenn du den Fragebogen ausfüllen könntest. Die interessantesten Orte werden wir an einem Stadtrundgang besuchen gehen.

Günstig einkaufen



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Musik machen



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Essen



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Ausgang und Bars



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Theater



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Reparieren und Werken



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Abbildung 29 Fragebogen zur Abklärung der Interessensfelder der MNA vom WUMA (Quelle: Eigene Darstellung)

Sport



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Gemütliche Orte



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Sehenswürdigkeiten



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Begegnung und Austausch



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Jugend- & Quartiertreffpunkte



Interessiert mich sehr Interessiert mich
 Interessiert mich nicht Kenne ich schon

Ich habe Zeit am:

Mittwoch 14-16 Uhr 16-18 Uhr 18-20 Uhr
 Donnerstag 14-16 Uhr 16-18 Uhr 18-20 Uhr
 Freitag 14-16 Uhr 16-18 Uhr 18-20 Uhr
 Samstag Morgen Mittag Abend
 Sonntag Morgen Mittag Abend

Wie alt bist du?: _____

Ich könnte mir vorstellen selbst an einem Stadtrundgang mitzumachen und meine Lieblingsorte zu zeigen?

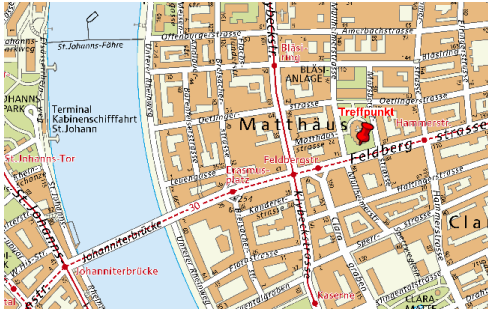
Ja Vielleicht Nein

Abbildung 30 Fragebogen zur Abklärung der Interessensfelder der MNA vom WUMA (Quelle: Eigene Darstellung)

12.4. Flyer

STADTRUNDGANG

Hast du Lust neue Orte in Basel zu entdecken? Hast du Lust mit anderen Jugendlichen durch die Stadt zu spazieren und neue Leute kennenzulernen? Dann möchten wir Dich gerne an den Stadtrundgang einladen.



Treffpunkt: Matthäusplatz (vor der Matthäuskirche)

Wann: Am Freitag 12.05 treffen wir uns um 17:30

Wie: Bus Nummer 30 Haltestelle Hammerstrasse

Der Rundgang geht bis 20:00 danach gibt es etwas zu Essen

Wir freuen uns auf Dich!

Wenn es dir gefallen hat, kannst du mithilfe zwei weitere Stadtrundgänge zu planen. Zeig den anderen Jugendlichen deine Lieblingsorte in der Stadt und erzähl ihnen deine Geschichte dazu.

Abbildung 31 Flyer für den ersten Stadtrundgang (Quelle: eigene Darstellung)

12.5. Abläufe der Stadtrundgänge

12.5.1. Ablauf: Erster Stadtrundgang (Basel, 12. Mai 2017)

Zeit	Stationen & Aktivität	Verantw.
17:00	MNA in WUMA abholen gehen	Joël
17:30	Treffpunkt Matthäuskirche Begrüssung Kennenlernspiel <ul style="list-style-type: none"> • Reihen bilden (Grösse, Schuhgrösse, Salzig oder Süss, sportlich) • Speeddating → zwei Reihen gegenüber (Name, Hobbys, Lieblingsessen etc.) 	Joël Joël
17:45	Aufbruch	
17:55	Café Frühling <ul style="list-style-type: none"> • Einführung • Stille Post → Kreis bilden (versch. Wörter werden durch den Kreis gegeben) 	Simon Sprachcafé Simon
18:10	Aufbruch	
18:20	Zur Bleibe <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Räume zeigen, Angebot usw.) • Tee trinken 	Katie
18:40	Aufbruch	
18:55	Frottesack- und Lampenwerkstatt <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Raum, Öffnungszeiten, Produkte zeigen, evt. Flyer) • Fragen 	Georg
19:10	Aufbruch	
19:20	LLOS <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Raum, Öffnungszeiten, Flyer, Kosten) • Fragen • Aktivität (PingPong, Döggele oderso) 	JJ LLOS
19:40	Aufbruch <ul style="list-style-type: none"> • Draussen sammeln (wer bleibt noch für etwas zu essen im Badhüsli) • Jemand von Projektteam spaltet sich ab um Essen / Getränke / evt. Pappsteller und Becher für Anzahl Leute zu kaufen. 	
19:50	Badhüsli <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Raum, Öffnungszeiten, Flyer) • Fragen 	Sophia Zora
20:00	Abschluss Stadtrundgang <ul style="list-style-type: none"> • Wir hoffen es hat Euch Spass gemacht • Wer hat Lust mit uns zwei weitere Stadtrundgänge zu organisieren (Jugendliche können sich melden) • Adressliste herumgeben (Jugendliche welche mitorganisieren müssen sich eintragen / die anderen können sich eintragen wenn sie informiert werden wollen) 	Joël

	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Jugendlichen die mitorganisieren wollen und uns einen Termin für ein nächstes Treffen beschliessen. <p>Mögliche Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittwoch 17. Mai - Donnerstag 18. Mai - Freitag 19. Mai - Samstag 20. Mai <p>Wir nehmen das Datum, welches den meisten passt</p>	
20:15	<p>Essen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sandwiches, Brot, Hummus, Salat, evt. Würste (falls Grill vorhanden) <p>Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Billiard, Töggele, Baggammon, DiXit usw. 	<p>Joël/Jasmin</p> <p>Alle</p>

Tabelle 1 Quelle: eigene Darstellung

12.5.2. Ablauf vom zweiten Stadtrundgang (Basel, 23.06.2017)

Zeit	Stationen & Aktivität	Verantw.
17:00	Treffpunkt bei Landestelle PT	Alle
18:00	<p>Treffpunkt Landestelle</p> <p>Begrüssung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es freut uns, dass ihr gekommen seit • Kurz Hintergrund: Wir treffen uns seit 1 ½ Monaten, um diesen Stadtrundgang zu organisieren • Projektteam vorstellen (Kisanet, Yohannes, Julia, Elyes und Sabrina) • Wir werden an vier verschiedene Orte Besuchen. Dazwischen werdet ihr viel Zeit beim Gehen haben um neue Leute Kennenzulernen, euch auszutauschen. Wenn ihr wollt könnt ihr eure Erkenntnisse / Erfahrungen /Ideen aus den Gesprächen beim Stadtrundgangmobil aufschreiben. • Info: Bitte keine Fotos von Personen von vorne machen, da minderjährig und in laufendem Asylverfahren. • Info Wagen: kalte Getränke ein paar wenige Snacks zum bedienen 	<p>Sabrina/Joël</p> <p>Joël/Annick</p>
18:10	<p>Kurz zum Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele verschieden Bars (kein Konsumzwang) • Nicht so viele Leute wie zwischen Dreirosen und Johanni-terbrücke • Freizeithalle 	
18:25	<p>Kennenlernspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reihen bilden (Grösse, Schuhgrösse, Salzig oder Süss, sportlich) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Speeddating → zwei Reihen gegenüber (Name, Hobbys, Lieblingsessen etc.) <p>Aufbruch</p>	
18:35	<p>Dreirosenparkanlage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum gefällt uns dieser Ort • Was gibt es hier alles 	Kisanet/Julia
18:50	Aufbruch	
19:00	<p>Dreirosenbrücke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stille Post → Kreis bilden (versch. Wörter werden durch den Kreis gegeben) 	Elyes/Joël
19:10	Aufbruch	
19:20	<p>LLOS (vornendran)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Raum, Öffnungszeiten, Flyer, Kosten) • Fragen • Aktivität leider nicht möglich, da ein Training stattfindet (ansonsten PingPong, Döggele, Billard) 	Sophia/Elyes LLOS
19:40		
19:50	<p>PÄRKLI JAM</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Programm) • Fragen • Kleine Führung 	JJ/Yohannes
20:00	<p>Abschluss Stadtrundgang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir hoffen es hat Euch Spass gemacht und der Stadtrundgang hat Euch gefallen • Auf Stadtrundgang in einer Woche aufmerksam machen (Flyer) • Deshalb möchten wir Euch bitten kurz die Evaluationsplakate auszufüllen. • Auf Adressliste aufmerksam machen (Jugendliche welche mitorganisieren können sich eintragen / die anderen können sich eintragen wenn sie informiert werden wollen) 	Joël
20:15	<p>Essen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sandwiches, Brot, Hummus, Salat, evt. Würste (falls Grill vorhanden) <p>Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Billiard, Töggele, Baggammon, DiXit usw. 	Joël/Jasmin Alle

Tabelle 2 Quelle: eigene Darstellung

12.5.3. Ablauf vom dritten Stadtrundgang (Basel, 30.06.2017)

Zeit	Stationen & Aktivität	Verantw.
17:00	Treffpunkt bei Landestelle PT	Alle
18:00	Treffpunkt Landestelle Begrüssung <ul style="list-style-type: none"> • Es freut uns, dass ihr gekommen seit • Kurz Hintergrund: Wir treffen uns seit 1 ½ Monaten, um diesen Stadtrundgang zu organisieren • Projektteam vorstellen (Kisanet, Yohannes, Julia, Elyes und Sabrina) • Wir werden an vier verschiedene Orte Besuchen. Dazwischen werdet ihr viel Zeit beim Gehen haben um neue Leute Kennenzulernen, euch auszutauschen. Wenn ihr wollt könnt ihr eure Erkenntnisse / Erfahrungen /Ideen aus den Gesprächen beim Stadtrundgangmobil aufschreiben. • Info: Bitte keine Fotos von Personen von vorne machen, da minderjährig und in laufendem Asylverfahren. • Info Wagen: kalte Getränke ein paar wenige Snacks zum bedienen 	Sabrina/Joël Joël/Annick
18:10	Kurz zum Ort <ul style="list-style-type: none"> • Viele verschieden Bars (kein Konsumzwang) • Nicht so viele Leute wie zwischen Dreirosen und Johanni-terbrücke • Freizeithalle 	
18:25	Kennenlernspiel <ul style="list-style-type: none"> • Reihen bilden (Grösse, Schuhgrösse, Salzig oder Süss, sportlich) • Speeddating → zwei Reihen gegenüber (Name, Hobbys, Lieblingsessen etc.) Aufbruch	
18:35	Dreirosenparkanlage <ul style="list-style-type: none"> • Warum gefällt uns dieser Ort • Was gibt es hier alles 	Kisanet/Julia
18:50	Aufbruch	
19:00	Dreirosenbrücke <ul style="list-style-type: none"> • Stille Post → Kreis bilden (versch. Wörter werden durch den Kreis gegeben) 	Elyes
19:10	Aufbruch	
19:20	LLOS (vornendran)	Sophia/Elyes

19:40	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Projekt, Raum, Öffnungszeiten, Flyer, Kosten) • Fragen • PingPong Rundlauf 	LLOS
19:50	<p>St. Johannis-Park</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum gefällt mir dieser Ort • Fragen 	Yohannes
20:00	<p>Abschluss Stadtrundgang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir hoffen es hat Euch Spass gemacht und der Stadtrundgang hat Euch gefallen • Wir möchten Euch bitten kurz die Evaluationsplakate auszufüllen. • Auf Adressliste aufmerksam machen (Jugendliche welche mitorganisieren können sich eintragen / die anderen können sich eintragen wenn sie informiert werden wollen) 	Joël
20:15	<p>Essen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sandwiches, Brot, Hummus, Salat, evt. Würste (falls Grill vorhanden) <p>Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Billiard, Töggele, Baggammon, DiXit usw. 	<p>Joël/Jasmin</p> <p>Alle</p>

Tabelle 3 Quelle: eigene Darstellung

- Jemanden der Einkaufen geht bestimmen
- Jemanden der Fotos macht bestimmen: Filip Zirin

12.6. Einladung der Medien zum Stadtrundgang

**terre
des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche

Einladung



Basler Stadtrundgänge mit jugendlichen Flüchtlingen

Basel, den 19. Juni 2017 – **Wissen Sie wie jugendliche Flüchtlinge unsere Stadt erleben? Was gefällt ihnen? An welchen Orten halten sie sich auf und warum? Mit Stadtrundgängen erkunden junge Flüchtlinge und Jugendliche aus unserem Schweizer Jugendprojekt *imagine* gemeinsam die Stadt in der sie Leben, sich im Alltag aber selten begegnen. *terre des hommes schweiz* lädt Sie als Medienschaffende zum gemeinsamen Stadtbummel ein.**

Durch ihre Unterbringung und den Zugang zu spezifischen Bildungsangeboten, bewegen sich jugendliche Flüchtlinge fast ausschliesslich in einem Umfeld von Personen, die in einer ähnlichen Lebenslage sind, wie sie selbst. Der Austausch und Kontakt mit Jugendlichen aus der Schweiz ist erschwert. Sie sind jedoch sehr an Kontakten mit der Schweizer Bevölkerung interessiert. Darum entwickelte terre des hommes schweiz und der Internationalen Sozialdienst (SSI) zusammen mit den Jugendlichen von *imagine* die Idee der Stadtrundgänge. Diese bieten Jugendlichen mit Fluchthintergrund und Jugendlichen aus der Schweiz – sowie der Basler Bevölkerung - die Chance zur Begegnung und zum Austausch.

Der allererste **öffentliche Stadtrundgang** findet am kommenden 30. Juni statt: Dazu ist die Basler Bevölkerung herzlich eingeladen.

Vorab möchten wir aber Ihnen, den Medienschaffenden, am nächsten Freitag die Gelegenheit bieten an der **Generalprobe des Stadtrundganges** mit den Mineurs non accompagnés (MNA, unbegleitete minderjährige Asylsuchende) und den Jugendlichen aus der Schweiz teilzunehmen. Dabei haben Sie die Möglichkeit die Jugendlichen kennen zu lernen und sich mit Ihnen auszutauschen.

Laufenstrasse 12
Postfach 4018 Basel

Telefon +41 61 338 91 38
Fax +41 61 338 91 39

info@terredeshommes.ch
www.terredeshommeschweiz.ch

Postkonto
40-260-2



Abbildung 32 Einladung zum Stadtrundgang (Quelle: Eigene Darstellung)

Was?

Basler Stadtrundgang mit MNAs und Schweizer Jugendlichen

Wann?

Freitag, 23. Juni 2017, 18 bis ca. 20 Uhr

Wo?

Treffpunkt bei der Landestelle Uferstrasse

Um Voranmeldung wird gebeten.

Für einen Bericht könnten wir Ihnen zwei Jugendliche (einen Jugendlichen von imagine und einen Jugendlichen mit Fluchthintergrund) für ein Interview vermitteln, welche aus ihrer Sichtweise vom Projekt und dem Austausch zwischen Jugendlichen erzählen könnten.

Für weitere Informationen, melden Sie sich bitte bei

Kontakt:

Joël Thurnherr, Projekte Schweiz, Jugend und Entwicklung terre des hommes schweiz
+ 41 (0)79 726 77 32
joel.thurnherr@terredeshommes.ch
www.terredeshommeschweiz.ch

Sascha Tankerville, Medienverantwortliche terre des hommes schweiz
+ 41 (0)61 338 91 32 (Telefon direkt)
s.tankerville@terredeshommes.ch
www.terredeshommeschweiz.ch

terre des hommes schweiz setzt sich in zehn Ländern Afrikas und Lateinamerikas für eine bessere Lebenssituation von Jugendlichen ein. Dafür arbeitet **terre des hommes schweiz** mit lokalen Partnerorganisationen vor Ort zusammen. In der Schweiz fördert **terre des hommes schweiz** das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, indem sie über Themen der Entwicklungszusammenarbeit informiert und zusammen mit Jugendlichen Sensibilisierungsarbeit gegen Diskriminierung und Rassismus leistet. terre des hommes schweiz mit Sitz in Basel ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein.

Mit **imagine** bietet terre des hommes schweiz Jugendlichen eine Plattform, sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden. Ziel ist es, Jugendliche direkt anzusprechen und ihre persönlichen Vorurteile anzugehen. Wenn sich Jugendliche hier in der Schweiz mit Diskriminierung, Vorurteilen und Rassismus auseinandersetzen, dann arbeiten sie an Themen, die auch für Jugendliche in den Projekten im Süden von zentraler Bedeutung sind.



Stadtrundgänge mit jugendlichen Flüchtlingen

Gemeinsam organisieren Jugendliche von *imagine* und jugendliche Flüchtlinge Stadtrundgänge. An diesen erhalten die jugendlichen Flüchtlinge Einblick in die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten von Jugendlichen in Basel. Im Gegenzug lernen die Jugendlichen aus der Schweiz die Lebenssituation jugendlicher Flüchtlinge in Basel besser kennen. Am 30. Juni ist die Bevölkerung von Basel herzlich eingeladen an dem Stadtrundgang teilzunehmen.

Ein grosser Teil der Flüchtlinge, die in die Schweiz kommen sind unter 25 Jahre alt. Zudem nimmt der Anteil von *Mineurs non accompagnés* (MNA, unbegleitete Minderjährige, im Asylwesen auch *UMA* genannt) seit 2015 zu. Laut den Informationen der Sozialen Dienste Basel-Stadt sind zurzeit rund 60 MNA in Basel untergebracht. Die Situation der MNA in der Schweiz ist nicht zufriedenstellend. Der *Ausschuss für die Rechte des Kindes* der *Vereinten Nationen* zeigt sich besorgt über die kantonalen Unterschiede bei der Unterbringung und Betreuung von MNAs in der Schweiz.

MNAs sind eine besonders verletzbare Personengruppe, deshalb hat *terre des hommes schweiz* und der *Internationale Sozialdienst (SSI)* mit ihnen das Projekt der Stadtrundgänge gestartet. Zum einen haben die Flüchtlinge auf der Flucht oft traumatische Erfahrungen gemacht. Zum anderen sind sie in der Ankunftsgesellschaft mit fehlenden Bezugspersonen, Sprachbarrieren, kulturellen Herausforderungen, Pubertät, dem unsicheren Asylstatus und der räumlichen Ausgrenzung konfrontiert. Ähnliche Herausforderungen erfahren auch jugendliche Flüchtlinge, die mit ihren Eltern in die Schweiz gekommen sind.

Durch ihre Unterbringung und den Zugang zu spezifischen Bildungsangeboten, bewegen sich die jugendlichen Flüchtlinge fast ausschliesslich in einem Umfeld von Personen, die in einer ähnlichen Lebenslage sind. Der Austausch und Kontakt mit Jugendlichen aus der Schweiz ist so erschwert. In Gesprächen mit den Jugendlichen, ihren Betreuungs- und Fachpersonen wurde deutlich, dass sich die jugendlichen Flüchtlinge jedoch sehr für eine Kontaktaufnahme mit der Schweizer Bevölkerung interessieren.

Abbildung 34 Informationsschreiben für Medien (Quelle: Elgene Darstellung)

Daraus entstand die Projektidee mit Stadtrundgängen Begegnungen zwischen Jugendlichen mit Fluchthintergrund und Jugendlichen aus der Schweiz zu ermöglichen.

Anstoss zu diesem Projekt gaben ausserdem die Reaktionen auf die Flüchtlingssituation im Jahr 2015 und 2016. Diese wurde von der Bevölkerung und von den Medien sehr unterschiedlich aufgefasst. Zum einen löste sie bei vielen Ängste vor einer Überfremdung aus. Zum anderen entstand eine Solidaritätsbewegung, die mit den Geflüchteten sympathisierte. Diese dualen und gegensätzlichen Auffassungen gaben den Anstoss für unser Projekt Stadtrundgänge, das zur Sensibilisierung beiträgt und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, sich zu engagieren.

Impressionen vom allerersten Stadtrundgang



(1. Stadtrundgang)

Beim ersten Rundgang zeigten die Jugendlichen von *imagine* den jungen Flüchtlingen verschiedene Orte in Basel, die für sie interessant sein könnten. Zudem diente er dazu ihnen zu zeigen was ein Stadtrundgang ist und ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst bei der Organisation von zwei weiteren Stadtrundgängen mitzuwirken.

Für die Organisation von zwei weiteren Stadtrundgängen haben mehrere Treffen mit den Jugendlichen stattgefunden. Dabei standen die Zusammenstellung einer neuen Route, der Austausch unter den Jugendlichen und der Spass im Zentrum.

Für den ersten Probedurchlauf mit den neuen Stadtführerinnen und Stadtführern am 23. Juni 2017 sind Jugendliche, Freunde und Bekannte eingeladen – sowie Basler Medienschaffenden. Die Jugendlichen freuen sich darauf, ihre Lieblingsorte in Basel einem breiten Publikum näher zu bringen, neue Leute kennenzulernen und einen Austausch anzuregen.

Abbildung 35 Informationsschreiben für Medien (Quelle: eigene Darstellung)

12.7. Schlussevaluation Stadtrundgänge

07.07.2017

Evaluation Stadtrundgänge
Anwesend: Johannes, Elyes, Kisanet, Julia, Sabrina, Annick & Joël

<p>Erfolge</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 3 Strg.: Viele Leute → Neue Leute kennengelernt - 1. Strg.: Neue Orte Sprachcafé Jugl St. Johann / Badhüsi - Treffen/Sitzungen: Spass bei der Vorbereitung - 2. Strg.: Parkli Jam & gutes Essen - Imagine - Gute Arbeitsatmosphäre 	<p>Missertfolge</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Stadtrundgang nicht viele Leute und nicht pünktlich - Imagine Jugendliche waren nicht so oft/zahlreich dabei - Nicht so viele Freunde von uns sind gekommen - Zu bekannte Orte
<p>Möglichkeiten</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Orte die nicht so viele Leute kennen zeigen - Mehr Zeit, um Orte zu bestimmen und Geschichten zu Orten auszuendenken - Eine Party/Disco organisieren → evtl. mit Essen 	<p>Hindernisse</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Termine - Pläne in der Zukunft

Abbildung 36 Evaluation mittels SEPO-Methode mit den MNA vom Projektteam (Quelle: eigene Darstellung)

Evaluation Stadtrundgänge

Anwesend: J.J., Sandra, Sophia und Joël

Abwesend: Simon

Erfolge	Missertfolge
<p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 3 Strg.: Viele Leute von verschiedenen Bereichen - Begegnungen im Projektteam und am Stadtrundgang → Zeit sich kennenzulernen - 1. Strg.: gute Quote von MNA die ins Projektteam eingestiegen sind; Gute Orte besucht. - Vertrauensbasis konnte geschaffen werden <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Annick war präsent und hat sich Zeit genommen - Effiziente und produktive Arbeitsweise an Sitzungen - Gute Atmosphäre an Sitzungen und genügend gemeinsame Zeit - Sitzungen an Orten von Strg. Selbst - Ausgeglichenes Genderverhältnis 	<p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Stadtrundgang nicht viele Leute - 1. Strg. Zeitlich knapp und zu lange - Kein gemeinsamer Abschluss - Wenig Präsenz vom imagine (allg. Phänomen von Projektleitungen) - Zielgruppe von Strg. Nicht klar - MNA haben nicht wirklich Orte gezeigt wo sie sich aufhalten - Wenig Zeit um Orte zu definieren <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche Ressourcen Festival(s)/Ferien - Zeitfenster darf breiter sein - Verantwortung war nicht verteilt - Wenig Kooperation mit Organisationen (Bleibe Guide, Jung sein) - Rollenunklarheit (J.J., Joël, Sandra, Annick) - Transparenz bei Konzept - Altersunterschied MNA/Jug. imagine
<p>Möglichkeiten</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bessere Bewerbung der Strg. (früher) - Thema für Retraite: Teamverpflichtung - Viele Projektmöglichkeiten - Festli machen - Kann genutzt werden, um neue Leute zu imagine zu bringen (MNA / Jug. CH) <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation für mehr vorhanden - Klarere Rollenverteilung - Mit MNA zusammen Projektidee erarbeiten 	<p>Hindernisse</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interesse von Team nicht vorhanden <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderte Ausgangslage (Sophia, Sandra: neue Ausbildung) - OK-Projekt? - Zukunft MNA unklar - J.J. nicht mehr dabei

Abbildung 37 Evaluation mittels SEPO-Methoden mit den imagine Jugendlichen vom Projektteam (Quelle: eigene Darstellung)

07.07.2017

Evaluation Stadtrundgänge
Anwesend: Annick und Joël

Erfolge	Missfolge
<p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 3 Strg. Begegnung mit der Öffentlichen - Vertrauensbeziehung zu den MNA aufgebaut - 1. Strg. Je 7 MNA und Jugis; 14 Teilnehmende: Von den 7 sind 3 ins Projektteam eingestiegen; Gute Orte besucht, die MNA nicht gekannt haben. - Für die wenigen Sitzungen ist ein gutes Programm entstanden: Effizienz und umsetzungsfreudig - Schnelle Umsetzung - Tolles Projektteam der MNA: Geschlechterverhältnis Mädchen überwogen haben es ernst genommen, engagiert mitgearbeitet - Art der Sitzungen: Arbeit, aber auch Zwischenmenschliches wurde gepflegt - Partiiell Partizipativ z.T. bis Mitentscheiden <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehr gute und angenehme Zusammenarbeit - Unterstützung bzw. Ergänzung bei den Teamsitzungen; Geschlechterbalance bei uns - Verantwortungsaufteilung bei den Stadtrundgängen - Fachliche Unterstützung bei Administrativen Dingen 	<p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit Imagine - Nur wenige Sitzungen; Terminfindung und -planung war sehr schwierig - Nicht sehr kreative Orte - Werbung für die Stadtrundgänge könnte ausgebaut werden. - Potential ausschöpfen - Keinen Mediale Präsenz: Wie erreichen wir das in Zukunft - Rollenverteilung bzw. -abgrenzung <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Örtliche Distanz terre des homes Schweiz und SSI ZH. Bei einem Stadtrundgang bzw. Projekt mit wiederkehrenden Treffen. - Wie sinnvoll war es, dass wir zu zweit dieses Projekt gemacht haben? Sinnvoller bei grösseren Projekten - Projekt unter dem Deckmantel der Organisationen. Wie bringen wir den Jugendlichen bei, dass sich unsere Organisationen für MNA einsetzen.
<p>Möglichkeiten</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlage für weitere Projekte zu machen - Gemeinsam Ideen spinnen und neue Projekt mit dem MNA 	<p>Hindernisse</p> <p><i>Projekt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeit? - Wer kommt an den Stadtrundgang? Zwischen welchen Leuten

Abbildung 38 Evaluation mittels SEPO-Methode mit der Projektpartnerin Annick Stooss (Quelle: eigene Darstellung)

07.07.2017

<p>und CH-Jugis zusammenarbeiten und ein neues Projekt - Vielversprechende Form für die Sensibilisierung bzw. Austausch während dem Stadtrundgang. Unterstützt durch Kennenlernspiel und interaktive Tätigkeiten - Während dem Stadtrundgang bzw. laufend kommt man einfacher ins Gespräch. Niederschwellige Art des Austausches</p> <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SSI als Organisation spezifisch fachliche Inputs geben - Unterstützende, beratende Funktion: Rechtliche Abklärungen bzw. Wissen und Helfen - Form der Zusammenarbeit: Wochenende oder ganze Woche - Partner, die in derselben Region aktiv und tätig sind (z.B. Infrastruktur vor Ort; direkt mit Zielgruppe in einer Stadt Kontakt hat; Fachpersonen, die auf dem Rundgang besucht werden könnten 	<p>findet dieser Austausch statt? Werbung bzw. Bekanntmachung?</p> <p><i>Zusammenarbeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Örtliche Distanz terre des homes Schweiz und SSI ZH. Bei einem Stadtrundgang bzw. Projekt mit wiederkehrenden Treffen.
--	---

Herausforderungen:

- Zielgruppe der Stadtrundgänge? & wie wirbt man
 - o 1 Strg. MNA
 - o 2. Strg. Jugendliche
 - o 3. Strg. Bevölkerung von Basel
- Wie erreichen wir die MNA oder CH-Jugis die noch nicht engagiert sind?

Lesson learn:

- Von Anfang an die Rollen klären und immer neu
- Vertrauensaufbau ist sehr wichtig und braucht Zeit

Abbildung 39 Evaluation mittels SEPO-Methode mit der Projektpartnerin Annick Stooss (Quelle: eigene Darstellung)